



DSP Alex Mikusch, BA

# RECHTS ROCKT?

Rechtsrock und Rechtsextreme Szene in Österreich

*mit Beiträgen von Dr. Roman Schweidlenka*

## **Impressum**

Medieneigentümer und Herausgeber: LOGO jugendmanagement gmbh. Verfasser: DSP Alex Mikusch, BA, unter Mitarbeit Dr. Roman Schweidlenka. 1. Auflage 2014, Layout/Lektorat: Mag.<sup>a</sup> Veronika Strauß, Johannes Heher, BEd. 2. Auflage 2017

# INHALT

VORWORT VON DR. ROMAN SCHWEIDLENKA - VOM WIRKEN DER RATTENFÄNGER/-INNEN.....	5
VORWORT VON DSP ALEX MIKUSCH, BA.....	6
EINLEITUNG .....	9
BEGRIFFSDEFINITIONEN .....	12
PROVOKATION UND ZENSUR .....	14
EXKURS: JUGENDSZENEN.....	15
DEFINITION .....	15
DIE SKINHEADSZENE.....	17
HOOLIGANS, GABBERS, SCHWARZE SZENE .....	18
DIE IDENTITÄREN.....	19
OKKULTER HINTERGRUND DES NATIONALSOZIALISMUS.....	20
LITERATUR ALS EINFALLSTOR.....	21
ZUM BEGRIFF RECHTSROCK.....	22
DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES RECHTSROCK.....	24
NATIONALSOZIALISTISCHER BLACK METAL (NSBM).....	28
BLOOD AND HONOUR (B & H).....	32
THEMEN DES RECHTSROCK.....	33
BANDS MIT EINDEUTIG RECHTSEXTREMEM HINTERGRUND .....	35
SPEZIALFÄLLE.....	38
TEXTBEISPIELE .....	41
KRITERIEN FÜR EINE EINTEILUNG RECHTSEXTREMER PERSONEN .....	43
RECHTE SYMBOLE, CODES, SLOGANS UND KLEIDUNG.....	44
SITUATION IN ÖSTERREICH.....	46
GEGENSTRATEGIEN UND EMPFEHLUNGEN AN POLITIK UND JUGENDARBEIT .....	52
INTERNET-TIPPS.....	55
WEITERFÜHRENDE LITERATUR.....	56
QUELLENVERZEICHNIS.....	56
BILDQUELLEN.....	60
AUTORENBIOGRAPHIE.....	61



## **VORWORT VON DR. ROMAN SCHWEIDLENKA – VOM WIRKEN DER RATTENFÄNGER**

**Jugendbewegungen** waren und sind der treibende Motor der Geschichte. Denken wir an die Renaissance, die Frühromantik, die deutsche Jugendbewegung mit dem Wandervogel oder die Hippie- und Student/-innenbewegung der späten sechziger und frühen siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts. Jugendlicher Elan folgte neuen Ideen, neuen Visionen, neuen Hoffnungen für die Gesellschaft. Konnten die oft radikalen Vorstellungen und Utopien auch selten im großen Stil umgesetzt werden – in gemäßigter Form führten sie zu die Geschichte prägenden Reformen und zu Änderungen des Lebensstils, der Überzeugungen, der Werte. Gleichzeitig mit den immer wiederkehrenden Aus- und Aufbrüchen der Jugend in verschiedenen Epochen der Geschichte erfolgten auch gleichzeitig Versuche, diese **Visionen** zu vereinnahmen, zu manipulieren, um sie im Sinne der gerade Herrschenden zu nutzen. So lenkten und lenken Macht ausübende Eliten oft berechnete soziale Anliegen und Forderungen nach mehr **Freiheit und Toleranz** in andere, letztlich reaktionäre, Bahnen, in denen die jugendliche Energie versandet(e) und der Status Quo nicht mehr bedroht werden konnte. So wandte sich die eher „linke“ und nach Freiheit dürstende Frühromantik, beseelt von den Idealen der französischen Revolution und angereichert mit der Sehnsucht nach neuen, undogmatischen spirituellen Wegen, zu der dumpfen, nationalistischen, von den Herrschenden vereinnahmten Spätromantik. Der deutsche Wandervogel und die damit verbundenen bürgerlichen Jugendbewegungen konnten von den Nazis zu einem großen Teil erfolgreich vereinnahmt werden. Die ehemals gesuchte Freiheit verendete auf den Schlachtfeldern des Zweiten Weltkriegs, grünende Triebe, die sich ursprünglich nach mehr Toleranz sehnten, wurden letztendlich in den KZs zertreten.

Fast immer erfolgte die **Manipulation** der Jugend durch den „Bauch“, das heißt eine erfolgreiche Vereinnahmung bediente sich der Sprache der Symbole und Mythen, um die Psyche zu verformen. Rationale Vernunft und Argumentation wurden dabei weitgehend ausgeklammert.

Heute sehen wir wieder denselben Vorgang: Jugendliche Subkulturen, die oft im Gegensatz zur satten, unbeweglichen Welt der Erwachsenen stehen und ein **Protestpotential** beinhalten, werden (teilweise) von rechtsextremen Kräften unterwandert und vereinnahmt. Oftmals unpolitische, freilich politisch auch sehr naive Jugendliche geraten so in den Dunstkreis neofaschistischer oder nationalsozialistischer Propaganda, die als solche oft gar nicht leicht erkennbar ist, schleicht sie doch über Markenkleidung, Musikgruppen und bestimmte Codes wie Gift in das Denken junger Menschen.

Die vorliegende Broschüre von Alex Mikusch zeigt verständlich, sich am Wesentlichen orientierend, aktuelle Vereinnahmungsstrategien rechtsextremer Kräfte auf, die für Jugendkulturen oft zu einem Problem wurden und werden. Gleichzeitig wird ein kurzer Einblick in die zeitgenössische österreichische rechtsextreme Szene geboten, über die jede/-r demokratisch gesinnte Bürger/-in informiert sein sollte.

Dr. Roman Schweidlenka

## **VORWORT VON DSP ALEX MIKUSCH, BA**

Ausgehend von einer zunehmend undurchschaubar werdenden Gesamtsituation wird im Folgenden das Thema Rechtsextremismus in Zusammenhang mit **Musik** beschrieben. Diese Fachbroschüre soll, als neutrale und nüchterne Bestandsaufnahme, **Orientierung** bieten. Es werden Hintergründe beleuchtet und Querverbindungen deutlich gemacht. Weiters soll diese Fachbroschüre als **Leitfaden für Jugendarbeiter/-innen** dienen.

Das Erscheinungsbild des modernen Rechtsextremismus hat sich stark verändert. **Neonazis** sehen heute größtenteils nicht mehr so aus wie noch vor wenigen Jahrzehnten. Das in diesem Zusammenhang von vielen Printmedien gern verwendete Bild für das Paradebeispiel eines Neonazis, mit Springerstiefeln und/oder Glatze, ist veraltet und lenkt den Fokus lediglich auf eine kleine **Minderheit**. Rechtsextremismus ist ein gesamtgesellschaftliches Problem das nicht auf eine kleine Randgruppe abgeschoben und damit verharmlost werden darf. Wir müssen uns davon lösen, im Zusammenhang mit Neonazis nur an primitive dumme Störenfriede zu denken. Gerade die sogenannten „**Neuen Rechten**“, auch in intellektuellen Kreisen vorhanden, treten nach außen hin vermeintlich gemäßigt auf, verkörpern jedoch eine demokratiefeindliche Ideologie. Demgemäß muss in der tieferen Auseinandersetzung mit dem Thema der Blickwinkel verbreitert werden. Jugend ist die Phase, in der sich Menschen orientieren, sich entfalten und austoben sollen und müssen. **Provokation** ist dabei oft das Mittel zum Zweck. Durch Protest bekommt man Aufmerksamkeit und die nötige „Reibung“. In dieser Lebensphase ist es nicht selten, dass Burschen und Mädchen alle paar Monate die Szene wechseln und damit verbunden auch oft die politische Gesinnung. Es ist legitim, dass junge Menschen mit radikalen Ideologien sympathisieren. Jugendliche als Neonazis abzustempeln, weil sie in ihrem jugendlichen Leichtsinn einmal einen Fehler begangen haben, ist jedoch zielführend. Sie können sehr wohl bereits in diesem Alter eine rechtsextrem motivierte Tat begehen, es ist jedoch kontraproduktiv sie deshalb kategorisch als Rechtsextreme zu verurteilen.

Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass 14-jährige als Neonazis bezeichnet werden und somit mit rechtsextremen Kaderleuten, die seit vielen Jahrzehnten in der rechtsextremen Szene aktiv sind, auf eine Ebene gestellt werden. Wenngleich jegliche rassistisch oder rechtsextrem motivierte Handlung, unabhängig vom Alter, strengstens zu verurteilen ist, gilt es in diesen Fällen zu differenzieren. Eine solche **Stigmatisierung** kann eine/-n Jugendliche/-n erst recht in entsprechende Kreise drängen.

Musik ist ein wichtiger Bestandteil der **Freizeitgestaltung** von jungen Menschen. Sie drücken damit etwa ihre Lebenseinstellung aus. Musik kann aber auch ein ideales **Propagandamittel** sein, um Jugendliche für rechtsextreme Aktivitäten anzuwerben. Es gibt zahlreiche Bands, in annähernd jeder Musikrichtung, die mittels dieser unterschweligen Form bewusst Hass schüren oder in ihren Texten sogar offen zum Mord an Andersdenkenden oder Migrant/-innen aufrufen. **Provokation** mittels Kunst gibt es schon seit jeher und sie wird als elementares Stilmittel in der Rockmusik eingesetzt. So finden sich auch in der Musikgeschichte



zahlreiche Bands, die mit Symbolen aus der Zeit des Nationalsozialismus kokettieren. Dies wurde und wird in einigen Musikgenres eingesetzt, um bewusst zu schockieren, etwa bei der Hardrock-Band **KISS**, die im Band-Logo die doppelte Sig-Rune verwendet (Abb. 2), welche für Hitlers Leibgarde, die Schutzstaffel (SS), stand. Oder **Sid Vicous**, legendärer Bassist der Punkband Sex Pistols, der gerne mit einem Hakenkreuz auf seinem T-Shirt auftrat (Abb. 3), angeblich jedoch laut deren Sänger Johnny Rotten nichts Genaues über den Hintergrund und die Bedeutung wusste.<sup>1</sup> In beiden Fällen kann klar festgestellt werden, dass hier keine Nazi-Ideologie zu Grunde liegt, sondern es sich lediglich um **Provokation** handelt. Auch einige Jugendliche provozieren gerne mit Symbolen, über deren Bedeutung sie nur unzureichend Bescheid wissen, um Aufmerksamkeit zu erhalten.



Abbildung 2: KISS



Abbildung 1: Sid Vicous – Sex Pistols

Oft jedoch fällt eine exakte Beurteilung schwerer, da einige Bands ihre Botschaften subtiler und unterschwelliger unters Volk bringen. Schwarz-Weiß-Malerei ist dabei nicht angebracht, denn die Bandbreite besteht aus mehr als „Gut“ und „Böse“. Jedoch existieren zahlreiche Bands, die sehr eindeutig dem Genre „**Rechtsrock**“ zugehörig sind und sich auch dazu bekennen. Bei diesen Rechtsrock-Bands steht weniger Provokation, als vielmehr politische Agitation im Vordergrund. So gilt Rechtsrock besonders bei Jugendlichen als Türöffner in die Neonaziszene. Da traditionelle Verbände immer mehr an Bedeutung verlieren, sollen Einrichtungen der **Offenen Jugendarbeit** einen Rahmen bieten, innerhalb dessen sich Jugendliche möglichst ungezwungen aber doch sicher bewegen können. In meiner über zwanzigjährigen Tätigkeit als Jugendarbeiter musste ich häufig feststellen, dass Jugendverantwortliche oft an ihre Grenzen stoßen, wenn sie mit dem Thema Rechtsextremismus konfrontiert werden. Oft werden Vorfälle durch **Nichtwissen** entweder überbewertet oder verharmlost. Beides kann fatale Auswirkungen haben.

Rechtsrock lässt sich nicht gesondert behandeln, sondern muss in einen gesamtheitlichen Kontext gerückt werden, um dessen Hintergründe zu verstehen. Aus diesem Grund wurde die vorliegende Fachbroschüre

---

<sup>1</sup> Vgl. Lydon, 1995, S. 57, S. 9

erstellt, die in erster Linie als **Information für Jugendliche** dient und sich gleichzeitig auch an **Jugendverantwortliche** richtet. Zum Verständnis der **österreichischen Szene** ist die Darstellung der internationalen Szene unumgänglich. Ich bin der Meinung, man ist als Musikkonsument dafür verantwortlich, was man hört und dass man Musik nicht losgelöst vom Künstler oder der Künstlerin sehen kann. Entsprechend plädiere ich dafür, dass sich Jugendliche und auch Jugendverantwortliche **kritisch** mit den Inhalten der gehörten Bands und deren Hintergründen auseinandersetzen. Im Stil der „Neuen Rechten“ gibt es auch im Musikbereich zahlreiche Musiker/-innen die sich nicht offiziell zum Rechtsextremismus bekennen, allerdings mit ihrer Ideologie sehr wohl ein **diffus-rechtsextremes Weltbild** vertreten. Dies sorgt für eine insgesamt sehr komplexe Situation.

Diese Fachbroschüre soll dabei behilflich sein, etwas Licht in diesen undurchsichtigen Dschungel zu bringen. Die folgenden Ausführungen basieren auf langjährigen intensiven **Recherchen, Beobachtungen** und persönlichen **Erfahrungen**. Ich habe diese Publikation aus Sicht eines Jugendarbeiters geschrieben, der selbst ein großer Musikfreak ist. Naturgemäß beziehen sich die Literaturhinweise dabei auch auf eher „linke“ Quellen und Autor/-innen, diese wurden jedoch nicht unreflektiert übernommen, sondern kritisch hinterfragt. Dass Rechtsextremismus keine Erfindung linker Gehirne ist, bestätigt unter anderem der (nicht gerade als „links“ bekannte) **österreichische Verfassungsschutz**, der in seinem Bericht von 2012 von „[...] menschenverachtenden Einstellungen in der Bevölkerung, die bereits bis in die Mitte der Gesellschaft reichen [...]“ spricht. Mittlerweile wird etwa auch die **Identitäre Bewegung** vom Verfassungsschutz, zurecht, als rechtsextrem eingestuft.

**Radikalisierte Einstellungen** und Verhaltensmuster nehmen scheinbar immer mehr zu. **Islamismus, Rechtsextremismus, Linksextremismus** und andere **extreme Ideologien**, oft gepaart mit antisemitischen **Verschwörungstheorien**, sind allgegenwärtig und stellen Jugendverantwortliche vor große Herausforderungen. Um diesem Thema zu begegnen braucht es einen sachlichen, unaufgeregten und differenzierten Zugang.

Diese Fachbroschüre ist nach wie vor die einzige ausführliche österreichische Publikation zum Thema Rechtsrock.

DSP Alex Mikusch, BA



## **EINLEITUNG**

In den letzten Jahren häufen sich europaweit berechtigte Vorwürfe in Zusammenhang mit **Wiederbetätigung, Geschichtsverfälschung, Holocaustleugnung, Antisemitismus, Rassismus** und **Fremdenfeindlichkeit**.<sup>2</sup> Studien zufolge ist auch in Österreich ein Anstieg zu beobachten.<sup>3</sup> Der Verfassungsschutzbericht zum Jahr 2012 spiegelt die Wahrheit wider: Demnach sind rechtsextreme und rassistische Tathandlungen im Vergleich zu 2011 von 479 auf 519, also um gut acht Prozent, gestiegen.<sup>4</sup>

Ein **Rechtsruck** ist somit nicht mehr zu leugnen. Das Erstarken rechtsextremer und rechtspopulistischer Parteien bedingt neue Herausforderungen in der Auseinandersetzung mit gegenwärtigen rassistischen Einstellungen und Vorurteilen. Die letzte diesbezügliche Hochblüte in Österreich fand Anfang der 1990er Jahre statt. Dabei konnten einschlägige Aktionen von Rechtsextremist/-innen mit Hilfe von Staatsschutz und einigen NGOs in ihre Schranken verwiesen werden. Angesichts der **Renaissance rechtsextremer Strömungen** und deren Verlagerung von Klein- und Kleinstgruppen hin zu einem Bestandteil der etablierten Parteienlandschaft hat sich die Situation verschärft. Nach Jahren der Agonie durch die Zerschlagung der neonazistischen „Volkstreuen außerparlamentarischen Opposition - VAPO“ und der Inhaftierung ihrer führenden Mitglieder Anfang der 1990er erlebte die österreichische rechtsextreme Szene wieder einen Aufschwung und formierte sich neu.

So gruppierten sich etwa um den ehemaligen VAPO-Chef **Gottfried Küssel** mehrere Personen, die zum harten Kern der rechtsextremen Szene zu zählen sind. Gemeinsam mit Führungskadern aus diversen neonazistischen Vereinigungen fanden regelmäßige Treffen des Vereins „Sängerbund - Das Reich“ statt, wobei es auch personelle Überschneidungen mit den Betreiber/-innen der mittlerweile abgesetzten „Alpen-Donau.Info“ Homepage gab.<sup>5</sup> In ihren Aktionen bemühen sie sich unter anderem darum, das Verbotsgesetz außer Kraft zu setzen und die Demokratie zu bekämpfen. (Mehr dazu im Kapitel „Situation in Österreich“.)

Allgemeines Ziel organisierter Rechtsextremist/-innen ist eine Vernetzung möglichst vieler Vereinigungen, um möglichst breiten Einfluss zu nehmen. Beispielsweise stellt die weltweit agierende militante neonazistische Verbindung „**Blood and Honour**“, die hierzulande vor allem in Westösterreich aktiv ist, bei diversen Aktionen eine schlagkräftige Infanterie dar.

Nicht nur durch die Nutzung neuer Medien, sondern auch durch mangelnde Sanktionen, sowie auf Grund diverser Ermittlungsspannen, sind heute internationale Verbindungen zwischen Neonazis so stark wie nie zuvor.

---

<sup>2</sup> Vgl. u.a: Romano Centro – Verein für Roma, 2013 & European Union Agency for Fundamental Rights, 2013.

<sup>3</sup> ZARA, 2012.

<sup>4</sup> Vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, 2013.

<sup>5</sup> Vgl. APA, 2010.

Rechte Agitator/-innen haben (wieder)entdeckt, dass **kontinuierliche alltagsorientierte Aktionen** mit der bevorzugten Zielgruppe eine nachhaltigere Wirkung erzielen als punktuelle Veranstaltungen. Hier wird versucht, auf möglichst breiter Ebene zu wirken. So gibt es in Deutschland bereits nationale Schulungszentren, rechte Jugendklubs, rechte Sozialarbeiter/-innen und sogar völkische Krabbelstuben, um einen Fortbestand der Szene zu sichern. Der Blick nach Deutschland lohnt sich, da viele Strömungen mit entsprechender Zeitverzögerung nach Österreich kommen und sich die rechtsextreme Szene in Österreich an jener von Deutschland orientiert.

Menschen haben tendenziell eine große Sehnsucht nach klar erkennbaren Feindbildern. Doch das Klischee vom trinkfreudigen primitiven Skinhead als der typische Nazi ist längst verjährt, die Erkennungszeichen sind heute viel subtiler.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema ist eine Notwendigkeit, gerade in der Arbeit mit jungen Menschen. Es gilt jedoch immer zu differenzieren. Nicht alles was böse aussieht, ist auch wirklich böse.

Jugendliche wollen oft „nur“ provozieren, sie müssen es in diesem Lebensabschnitt sogar. Dies ist unumgänglich für ihre Sozialisation um notwendige Grenzen auszutesten. Nachdem heute schon fast alle Mittel ausgereizt sind, benötigt es immer mehr, um zu provozieren.

Ein Thema, welches in Österreich - zu Recht - zumeist noch für Aufregung sorgt, ist Rechtsextremismus. Dies ist kein jugendspezifisches Problem, jedoch sind Jugendliche auch in Österreich die bevorzugte Zielgruppe für rechtsextreme Anstifter/-innen und er stellt aktuell die wichtigste Jugendprotestkultur dar!

Rechtsrock knüpft genau hier an. Er richtet sich an Jugendliche, die mit diesem Thema provozieren und Aufmerksamkeit erreichen wollen. Oft wird diese Musik untereinander vorgespielt oder über Handys getauscht, gelegentlich werden auch Konzerte besucht.

Auftrittsverbote für Bands, die sich im „legalen Graubereich“ befinden, sind grundsätzlich kontraproduktiv, nicht zuletzt deswegen, weil eine strafrechtliche Grundlage dafür fehlt. Dadurch werden entsprechende Bands weiter in ihre liebgewonnene Opferrolle gedrängt, wodurch sie in der Szene an Bedeutung gewinnen.

In der Forderung nach Auftrittsverboten zeigt sich lediglich die Hilflosigkeit im konstruktiven Umgang mit dem Thema. Im Kreuzfeuer der Kritik stand stellvertretend für viele andere jahrelang die Band Frei.Wild. Doch näher betrachtet gibt es zahlreiche Künstler/-innen im Mainstreambereich, die de facto eine ähnliche Aussage und gleiche Werte in ihren Liedern verbreiten.

Naturgemäß hat Zensur in der Rockmusik eine genauso lange Tradition wie deren Provokation. Schreie nach Auftrittsverboten gab es etwa bereits in den 1950ern beispielsweise gegen *Elvis*, in den 1960ern gegen die *Rolling Stones* und in den 1970ern gegen *Black Sabbath* und *Alice Cooper*.

Künstlerische Freiheit darf nicht willkürlich eingeschränkt werden. Wenn allerdings bewusst eingesetzte Hassbotschaften, die teilweise zu Mord an Anderen aufrufen, genutzt werden, um junge Menschen zu radikalisieren, kann hier wohl nicht mehr von „Kunst“ geredet werden.

Vielfach wird ein Rechtsruck nicht wahrgenommen, da rechtsextremistische Aktivitäten nicht als solche erkannt werden: Friedhofsschändungen, Vandalismus, Denkmalbeschmierungen und einschlägige Graffitis werden oft als „Lausbubenstreiche“ abgetan.

Dabei gilt es Zeichen rechtzeitig zu erkennen und richtig zu deuten!

**„Primär [ist es] die einschlägige Musik [die] den Weg in die rechtsextreme Szene ebnet“<sup>6</sup>**

*(Bundesministerium für Inneres: Verfassungsschutzbericht 2007)*

---

<sup>6</sup> Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, 2008, S. 67.

## **BEGRIFFSDEFINITIONEN**

*(zusammengefasst von Dr. Roman Schweidlenka)*

### **RASSISMUS**

Prozess, durch den soziale Gruppen auf Grund physischer, kultureller oder sozioökonomischer Merkmale oder Staatsangehörigkeit andere Menschengruppen als unterschiedlich wertig, beziehungsweise minderwertig, kategorisieren. Rassistisches Denken geht von der unabänderlichen Zugehörigkeit des einzelnen Menschen zu einer Volksgruppe aus. Dieser werden allgemeingültige Charakterzüge unterstellt, die dann auf alle Gruppenmitglieder projiziert werden. Es wird die natürliche Überlegenheit der eigenen Gruppe behauptet und dadurch das Recht zur Benachteiligung anderer Gruppen abgeleitet.

### **NATIONALISMUS**

Selbst in einschlägigen Lexika findet man zu diesem Begriff keine einheitliche Definition. Am ehesten lässt sich Nationalismus als Forderung und Streben nach Schaffung und Sicherung eines Nationalstaates darstellen. Weiters ist er auch als aggressive Äußerung eines übersteigerten Nationalgefühls auf Kosten anderer Nationen und Nationalitäten verstehbar. Völkischer Nationalismus wird charakterisiert durch die Idee einer ethnisch reinen Nation, die auf genetischer Abstammung basiert.

### **RECHTSPOPULISMUS**

Ist eine Strömung, die seit Anfang der 1980er Jahre mittlerweile in ganz Europa verbreitet ist. Hier werden populäre Meinungen des Volkes oft widersprüchlich vertreten. Die Anhänger/-innen sehen sich als VertreterInnen von traditionellen, „echten“ Werten. Oft werden einfache Lösungen für komplexe Probleme angeboten. Rechtspopulismus zeigt sich auch in der Intoleranz gegenüber „Anderen“ und „Fremden“. Als Feindbilder gelten vor allem Ausländer/innen, linke Demonstrant/-innen und „ausgeflippte“ oder nicht der bürgerlichen Norm angepasste Jugendliche.

### **RECHTSRADIKALISMUS**

Um die nicht immer leicht zu bestimmende Grenzlinie zwischen Demokratie und Extremismus besser ziehen zu können, wurde der Begriff Rechtsradikalismus eingeführt. Gemeinsam mit dem Linksradikalismus bildet er die entgegengesetzten Eckpunkte eines Kontinuums, dessen Zentrum vom demokratischen Sektor gebildet wird.

Der Begriff „Rechtsradikalismus“ ist umstrittener als der Begriff „Rechtsextremismus“.

In Teilen der Fachwelt gilt er mittlerweile als veraltet, wird jedoch umgangssprachlich immer noch verwendet.

## **RECHTSEXTREMISMUS**

Gesamtheit von Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen, die von der „rassisch“ oder ethnisch bedingten sozialen Ungleichheit der Menschen ausgehen, nach ethnischer Homogenität von Völkern verlangen und das Gleichheitsgebot der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ablehnen. Im Zusammenhang damit werden Demokratie und Multikulturalismus abgelehnt und bekämpft.

### **RECHTSEXTREMISMUS SCHLIEßT FOLGENDE ANSCHAUUNGEN EIN:**

- Ablehnung des Prinzips der Gleichheit
- Ausländer/-innenfeindlichkeit
- Antisemitismus
- Ablehnung von Demokratie
- Gewaltakzeptanz und -bereitschaft
- Wunsch nach einem starken Führer
- Schwarz-Weiß-Malerei
- Glaube an Weltverschwörungstheorien

### **ALS NEONAZISTISCH/NEOFASCHISTISCH**

bezeichnet man nur Organisationen, Parteien und Personen, die sich auf den 1922 in Italien unter Mussolini, oder den 1933 in Deutschland unter Hitler zur Macht gelangten Faschismus, beziehungsweise Nationalsozialismus berufen. Neonazismus ist ein radikalisierter und gewaltbereiter Rechtsextremismus. So ist zum Beispiel jeder Neonazi ein/-e Rechtsextremist/-in, aber keineswegs jede/-r Rechtsextremist/-in ein Neonazi.

*Wichtig:* Die Grenze zwischen den Strömungen verläuft oft fließend!

### **„RASSE“**

Aufgrund des Missbrauchs durch den Nationalsozialismus wird der Begriff „Rasse“ in seriösen Publikationen nicht mehr verwendet.

## PROVOKATION UND ZENSUR

Provokation und Rebellion waren schon immer Hauptbestandteile der Rockmusik. Dies muss natürlich immer weiter gesteigert werden, um noch mehr Aufsehen zu erregen. In den 1950ern etwa reichte dazu ein lasziver Hüftschwung von *Elvis*. Aber selbst einstige Schrecken des Establishments wie die *Rolling Stones* oder die *Beatles* wirken unter heutigen Umständen wie brave Chorknaben. Heute sind die Mittel zur Provokation ziemlich ausgereizt, es braucht mittlerweile viel mehr, um die Gemüter zu erregen und Tonträger zu indizieren.

Aber Zensur in der Kunst ist immer ein doppelschneidiges Schwert. Oft gewinnen Tonträger gerade erst durch eine Indizierung an Bedeutung für Jugendliche. Zudem hat Zensur im Musikbereich in der Vergangenheit zu fürchterlichen Fehlurteilen geführt. Etwa durch den 1985 in den USA gegründeten „PMRC“<sup>7</sup>, eine von Tipper Gore gestarteten Organisation besorgter Mütter und selbsternannter Expert/-innen, die schlussendlich der Musikindustrie den „Parental- Advisory“ Sticker beschert hat. Dieser muss seitdem auf US-amerikanischen Tonträgern kleben, die gewalttätige oder sexuell anstößige Texte beinhalten. Besonders in den Anfangsjahren wurden vom „PMRC“ neben Heavy Metal Stars wie *Ozzy Osbourne*, *AC/DC* oder *Judas Priest* sogar anerkannte Künstler/-innen wie *Frank Zappa*, *Cindy Lauper* und sogar *John Denver* fälschlicherweise mit völlig überzeichneten Vorwürfen verurteilt und zensiert. 1985 gab es eine Anhörung vor dem Senat in Washington bei der etwa *Dee Snider* von der Band *Twisted Sister* seine Musik in einer bekannten Rede eloquent verteidigte.<sup>8</sup>

Dabei wurde deutlich, dass Überzeichnung und Show Bestandteile von Rockmusik sind.

Das Pendant zum „PMRC“ gibt es in der Bundesrepublik Deutschland mit der „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“ (BPS)<sup>9</sup>. Auch hier gab und gibt es zahlreiche skurrile Entscheidungen. Die BPS war es auch, die Anfang der 1980er mehrere Songs der deutschen Fun-Punks *Die Ärzte* auf den Index stellte, die somit Jugendlichen unter 18 Jahren nicht zugänglich gemacht werden durften. Aus heutiger Sicht ist es völlig unverständlich, wie es zu diesen dubiosen „Expert/-innenmeinungen“ kommen konnte.

Generell wird bei diesen Indizierungen nicht darauf geachtet, ob die Inhalte dabei ironisch und sarkastisch vertreten werden oder ernst gemeint sind.

---

<sup>7</sup> Vgl. Parents Music Resource Center, 2013.

<sup>8</sup> Snider, 2013, S. 315 ff. und Douglas Stewart, 2012.

<sup>9</sup> Vgl. Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien, wikipedia.org, 2014.



# EXKURS: JUGENDSZENEN

## DEFINITION

Der Begriff „Szene“ ist oft negativ besetzt. Es handelt sich jedoch ursprünglich um einen Fachbegriff aus der Soziologie. Jugendszenen sind soziale Netzwerke, in denen sich Jugendliche mit gleichen kulturellen Interessen und ähnlichen Weltanschauungen zusammenfinden.

Als Jugendkulturen werden im allgemeinen Gruppen von Jugendlichen bezeichnet, die sich in Opposition zur vorherrschenden Konsenskultur befinden.

„Jugendkulturen sind freiwillige Gesinnungsgemeinschaften, die identitätsstiftend sind. Sie ermöglichen das Auffinden von Gleichgesinnten und setzen Grenzen zur übrigen Gesellschaft“.<sup>10</sup>

„Nur maximal ein Viertel der Jugendlichen gehört diesen Jugendkulturen wirklich mit ganzem Herzen an. Doch rund zwei Drittel aller Jugendlichen sympathisieren mit (einzelnen von) ihnen, schwimmen als Konsument/-innen zeitweise mit, [...]“.<sup>11</sup>

Diese jugendkulturellen Szenen entwickeln sich ständig weiter und sind daher sehr vielfältig. Dadurch entsteht eine komplexe und oft schwer zu überblickende Situation.

Im deutschen Sprachraum gibt es zurzeit etwa 400 verschiedene Jugendszenen. Grundsätzlich lassen sich sämtliche Gruppierungen in drei Szenen einteilen:

- Musikszenen
- Funsportszene
- Computerszene

Diese Szenen sind Orientierungssysteme. Sie stehen für eine „soziale Heimat“ in einer oft unüberschaubaren Welt. Gesellschaftswissenschaftler/-innen gehen davon aus, dass Szenen immer wichtiger werden, da die großen traditionellen Institutionen wie Schule, Politik und Kirche immer mehr an Bedeutung verlieren. Wer von Jugendszenen spricht, schließt dabei genauso Bereiche wie Musik, Mode und Medien mit ein.

Gerade problembehaftete Jugendliche deklarieren ein Naheverhältnis zu subkulturellen Gruppen und zeichnen sich durch eine Distanz zu konventionellen Jugendszenen aus.

Hierbei gilt generell: Der Tabubruch von heute ist der Mainstream von morgen.

Der Großteil der Jugendszenen der Gegenwart ist mehrheitsfähig. Nur mehr wenige kleine Subkulturen gehen auf Oppositionskurs zur Gesellschaft. Skinheads, Hooligans und Anhänger/-innen der Schwarzen

---

<sup>10</sup> Farin, 2003, S. 23.

<sup>11</sup> Ebda.

Szene etwa können rechtstendenziöse Strömungen aufweisen, das heißt, hier finden sich – im Vergleich zu anderen Szenen – überdurchschnittlich viele rechtsorientierte Jugendliche.

Aber grundsätzlich ist kaum eine Jugendszene frei von rechtsextremen Anschauungen.

## **FREIZEIT**

Die Freizeit hat bei Jugendlichen einen sehr hohen Stellenwert. Sie schafft einen Ausgleich zum trocken erlebten Alltag und bedeutet Freiraum. Häufigster Bestandteil der Freizeitgestaltung neben dem Kontakt zu Freund/-innen ist Musik<sup>12</sup>

Expert/-innen sind sich einig, dass Musik als optimales profanes Medium verwendet werden kann, um bedenkliche Ideologien zu verbreiten. Vor allem Jugendliche werden so mit einer rechten Propaganda angeworben, beziehungsweise aufgehetzt. Dabei sind mittlerweile sämtliche Musikstile von rechtsextremen Tendenzen unterwandert.

Musik ist seit jeher Bestandteil des menschlichen Lebens. Mit Musik werden Gefühle wie Liebe, Angst oder Trauer ausgedrückt, sie soll beruhigen oder kann Geschichten erzählen. Aber Musik kennt auch eine andere Seite: Mit ihrer Hilfe sollen böse Geister vertrieben oder angelockt werden. Die Dämonisierung und Herabwürdigung des/der Gegners/Gegnerinnen ist keine moderne Erfindung. So wurde Musik bereits vor tausenden Jahren zum Beispiel vor oder während Kriegszügen dazu genutzt, die eigenen Soldaten aufzustacheln und auch dem Gegner das Fürchten zu lehren.

Besonders geschickt wurde Musik als Waffe, beispielsweise während des 2. Weltkrieges eingesetzt, um die eigenen Soldaten zu verherrlichen und den Feind zu erniedrigen. Einzelne Elemente dieser Lieder sind noch heute populär. Teile des deutschen Schlagers und der Volksmusik beinhalten reaktionäre und heimattümelnde Textzeilen. Auch in Liederbüchern und sogar in offiziellen Schulbüchern finden sich noch heute gelegentlich rassistische Stereotypen aus Kaiser- und Führer-Zeiten.<sup>13</sup>

Rechtsextreme Bewegungen setzen heute bei ihren Aktivitäten auf einen Erlebnischarakter um abenteuerlustige Jugendliche zu ködern. Verbotene konspirativ organisierte Konzerte bieten dabei einen gewissen Erlebnisfaktor.

---

<sup>12</sup> Vgl. Großegger & Heinzlmaier, 2002, S. 6.

<sup>13</sup> Vgl. Krotzer, 2014.

## DIE SKINHEADSZENE

Skinheads waren ursprünglich eine gänzlich unpolitische, multikulturelle Jugendsubkultur aus der Arbeiterschicht, die sich Ende der 1960er Jahre in England von den „Mods“<sup>14</sup> abspaltete. 1969 gilt als die Geburtsstunde der Skinheadkultur. Auf diesen „Spirit of ´69“ berufen sich unpolitische Skins noch heute. Erst nach und nach unterteilte sich die Skinheadbewegung wiederum in unterschiedliche Ausrichtungen. Skinheads entstammen auch heute noch meist der Arbeiterklasse und diese Herkunft wird mit Stolz nach außen gezeigt:

Arbeiter/-innen-Kleidung: Doc Martens Stahlkappenschuhe, Jeans, Hosenträger, ein sehr kurzer Haarschnitt und Markenpolos (*Fred Perry, Ben Sherman*).

Um einen Überblick über diese mittlerweile inhomogene Szene zu geben, wird zwischen rechten, unpolitischen und linken Skins unterschieden.

Die wichtigsten Vertreter/-innen sind:

- Neonazi-Skinheads: sind überzeugte Rassist/-innen und Nationalist/-innen
- Rechtsorientierte Skinheads: wenig gefestigtes Weltbild, Mitläufer/-innen
- Oi! Skins: unpolitische Skinheads, Spaß, Randalieren im Vordergrund
- SHARP: Skinheads against racial prejudice, sind gegen Rassenvorurteile
- Red Skins: links orientierte Skinheads, politisch, oft zusammen mit Punks

Der Anteil an „Skingirls“ (Renees) ist gestiegen, ihre Bedeutung beschränkt sich nicht mehr auf häusliche Aufgaben, sie sind zunehmend aktiv, organisieren etwa Veranstaltungen.

Neonazi-Skinheads sind politisch sehr engagiert, fallen aber in der Öffentlichkeit oft nicht auf. Sie versuchen Kameraden aus der Szene für diverse Aktivitäten zu gewinnen. Dabei gibt es regelmäßige Treffen und sie werden von neonazistischen Organisationen unterstützt.

Das Internet ist ein essentieller Bestandteil geworden, wodurch ohne Probleme illegale CDs, Literatur, Kleidung, Symbole und ähnliches weltweit verschickt werden können. Außerdem wird es zur Vernetzung, für Informationsaustausch und Organisation von Treffen genutzt.

Als die Skinhead-Szene Anfang der 1980er nach Österreich schwappte war sie bereits neonazistisch geprägt. Gottfried Küssel rekrutierte bis Anfang der 1990er Aktivist/-innen für seine neonazistische „VAPO“<sup>15</sup> (Volkstreue außerparlamentarische Opposition) aus der Skinheadszene.

---

<sup>14</sup> Mods: hauptsächlich in Großbritannien vertretene Subkultur, die in den 1960ern entstand.

<sup>15</sup> VAPO: militante Vereinigung österreichischer Neonazis Ende der 1980er und Anfang der 1990er.

# HOOLIGANS, GABBERS, SCHWARZE SZENE

## HOOLIGANS

Die Anfänge dieser Bewegung reichen bis in die 1950er Jahre in England zurück. Seit etwa 30 Jahren wird der Begriff Hooligans für gewaltbereite Fußballfans verwendet. Diese nutzen Sportereignisse zum Aggressionsabbau. Dabei kommt es immer wieder zu einem verabredeten Schlagabtausch mit rivalisierenden Hooligan-Gruppierungen. Grundsätzlich lehnt diese Szene feste Strukturen ab und ist daher für Politisierung eher nicht geeignet. Teile der Bewegung sind jedoch heute rechts orientiert, was sich in rassistisch motivierten Schlägereien äußert. Vor allem in großen Gruppen zeichnen sie sich, nicht zuletzt wegen ihres hohen Alkoholkonsums, durch eine hohe Gewaltbereitschaft aus. Gefürchtete Hooligan-Gruppierungen gibt es in England, Deutschland, Polen und Kroatien. Bevorzugte Musik neben Oi! Punk ist Hardcore Techno.

## GABBERS

Sind eine aus Rotterdam stammende Jugendbewegung, bei der es zu einer Verschmelzung von Hooligan- und Technoszene kommt. Gabber bezeichnet eine extrem schnelle Variante des Hardcore Technos, den ursprünglich Fußballfans für sich beanspruchten. Der Dresscode dieser „tanzenden Hooligans“ lehnt sich an den der Hooligans und Skinheads an, eine Glatze ist nicht verpflichtend.

Die Gabberszene ist ursprünglich unpolitisch, jedoch kratzen diverse Aktionen und rassistische Liedtexte am Image der Jugendsubkultur. So entwickelte sich auch diese Szene zu einem Sammelbecken für systemverdrossene, latent rechte Jugendliche mit einem weiten Spektrum an sozialen Problemen wie Arbeitslosigkeit, familiären Konflikten und Orientierungslosigkeit.

## DIE SCHWARZE SZENE

Darunter werden mehrere Jugend- und Musikszenen zusammengefasst, die sich ab Anfang der 1980er Jahre entwickelt haben und die sich durch eine Vorliebe für das Mystische und Okkulte auszeichnen. Dabei *kann* es zu faschistischen Tendenzen kommen, auch in Österreich.

Zur Schwarzen Szene zählen etwa *Gothic, Black Metal, Industrial, New Wave* und *Neofolk*.<sup>16</sup>Abbildung 4



Abbildung 3: "Die schwarze Szene", erhältlich bei LOGO jugendmanagement ([www.logo.at](http://www.logo.at))

<sup>16</sup> Ausführliche Informationen in der Fachbroschüre „Die Schwarze Szene“, erhältlich bei LOGO, [www.logo.at](http://www.logo.at).

# DIE IDENTITÄREN

*(Dr. Roman Schweidlenka)*

Die manchmal spöttisch genannten „Kuschelrechten“ gehen auf die französische „Nouvelle Droite“ (deutscher Begriff: „Neue Rechte“) zurück, die ab den späten 1960er Jahren eine Gegenkraft zur damaligen „Neuen Linken“ bilden wollte. Diese Strömung distanziert sich bewusst von schlägernden Provokateur/-innen und strebt die intellektuelle und ideologische Oberhoheit im geistigen Überbau der Gesellschaft an.

Als Logo der Bewegung wird ein gelbes griechisches Lambda auf schwarzem Grund verwendet. Es war angeblich das Symbol der Spartaner, die in der Vorzeit gegen die Perser kämpften. Die Symbolik liegt dabei auf der Hand: Ein kleiner wackerer Trupp von Kriegeren kämpft gegen die Masse der Feinde, sprich Zuwanderer/-innen.

Die Identitären geben sich weltoffen und tolerant, schüren dabei jedoch gleichzeitig Fremdenhass und vertreten ein diffus fremdenfeindliches Weltbild. Verfängliches wird dabei durch neue Wortschöpfungen ersetzt. Dabei richtet man sich hauptsächlich an Intellektuelle und Akademiker/-innen.

Die Identitären wenden sich gegen Multikulturalismus und eine Islamisierung Europas. Als Feindbilder gelten dabei etwa linke „Gutmenschen“, die EU, Political Correctness, die „68er“ und ein „manischer Antifaschismus“.

2011 gelangte die inzwischen europaweite neue identitäre Strömung nach Deutschland. Dort gibt es in der rechtsextremen und neonazistischen Szene geteilte Meinungen über sie.

Der Bremer Verfassungsschutz definierte die Identitären als „eine Ausweichbewegung für Rechtsextremisten und Anhänger der NPD“.

In Österreich rekrutieren sich die Anhänger/-innen aus rechtskonservativen Kreisen, Burschenschaften und vereinzelt auch Personen aus der Neonaziszene. Österreichs Identitäre sind primär männlich dominiert, der Frauenanteil ist kaum vorhanden.

Kleine Regionalgruppen organisieren regelmäßig Veranstaltungen um auf die „bedrohte heimische Identität“ aufmerksam zu machen.

Die Identitären bevorzugen als Agitationsform unkonventionelle Auftritte und einen frechen, offenen Aktivismus. Zahlenmäßig stellen die Identitären in Österreich bereits eine kleine ernst zu nehmende Bewegung dar. Sie bestehen aus überschaubaren regionalen Aktionsgruppen. Die Grazer Gruppe ist immer wieder vor allem im universitären Bereich aktiv.

Eine Gefahr besteht sehr wohl durch die jugendgerechten, weitverbreiteten Internetauftritte der neurechten Strömung, die auch unpolitischen Jugendlichen den „Rechtsextremismus light“ schmackhaft machen wollen.

## OKKULTER HINTERGRUND DES NATIONALSOZIALISMUS

Der Glaube an die Überlegenheit der arischen Rasse stellte einen ideologischen Grundpfeiler im Dritten Reich dar. Durch eine selektive Fortpflanzung sollten „verschmutzende Elemente“ beseitigt werden und schließlich nur mehr die begehrte Herrenrasse übrigbleiben. Diese sollte ausschließlich von Eigenschaften wie blond, blauäugig, groß und stark geprägt sein. Durch Euthanasie und Zwangssterilisationen sollten unter dem Motto „das Überleben des Stärkeren“ nur „reine“ Gene weitergegeben werden. Hitler und seine Berater beriefen sich dabei auf die Lehren Darwins, missinterpretierten diese jedoch, was zum größten Völkermord der Geschichte führte.

Hitler beschäftigte sich schon früh mit der „Lehre der Wurzelrassen“<sup>17</sup>. Diese sieht Arier als höchstes, vollkommenes Wesen. Juden sind dabei ein abnormes, entartetes Bindeglied zwischen den Rassen.

Hitler und sein Umfeld schufen damit eine Ersatzreligion. Diese setzte sich zusammen aus einer Mischung aus heidnischen Bräuchen, Antisemitismus, Germanenkult, Rassismus, alten Mythen und diversen okkulten Anschauungen. Besonders der Germanenkult um alte nordische Mythen, wie etwa die der Wikinger, wurde ausgiebig zelebriert. Hitler selbst sah sich dabei als Hohepriester dieser einzig gültigen „Religion“. Besonders bei Massenveranstaltungen wurde dieser Kult um den „gottgleichen“ Führer deutlich.

Kulturen waren immer schon mythisch geprägt. Eine Vermengung politischer Ziele mit einer verdrehten Mythologie in dieser Art war im Nationalsozialismus jedoch einzigartig.

Aktuelle Esoterik beruft sich öfters unterschwellig auf Traditionen, die zur Etablierung des Nationalsozialismus beitrugen: ein Teil des modernen Neuheidentums, okkulte Weltverschwörungstheorien und so weiter.

Auch in der modernen neofaschistischen Politik spielen Esoterik und alte Mythen wieder eine große Rolle. Ebenso in rechtslastigen Jugendkulturen und Bands.

---

<sup>17</sup> Gugenberger & Schweidlenka, 2005, S. 138 ff.



## LITERATUR ALS EINFALLSTOR

Sogenannte „Braune Esoterik“ ist seit Ende der 1990er auf dem Vormarsch und eignet sich hervorragend als Legitimation für rechtsextremes Denken und Handeln. Arier verherrlichende, antisemitische und germanentümelnde Literatur aus der Zeit des Nationalsozialismus (und davor) ist mittlerweile in nahezu jeder Buchhandlung erhältlich, vieles davon wird auch verfilmt.

Es gibt zahlreiche Verlage, die regelmäßig einschlägige Bücher und Zeitschriften publizieren, wie z. B. *Kopp*, *Matrix 300*, *Arun*, *Stocker* (Graz). In vielen Werken bezwecken sie eine Entlastung der Nazis. Der Deutsche Jan van Helsing (*Jan Udo Holey*)<sup>18</sup> gilt dabei als Bestsellerautor im Esoterik-Bereich. Seine Werke handeln unter anderem von einer angeblichen Weltverschwörung durch Juden, Freimaurer und Illuminaten und von der Rettung Hitlers durch Außerirdische. Juden seien als „Deutschenhasser“ Schuld am zweiten Weltkrieg. *Van Helsing* wurde 1996 wegen Volksverhetzung angeklagt, seine ersten zwei Bücher wurden daraufhin verboten. Seine abstrusen Theorien gelten als wichtiges Einfallstor für rechtsextreme Anschauungen. Denn sehr bald stößt man zu noch extremerer Lektüre, die weitaus deutlicher die Rassenlehre und den Sozialdarwinismus lehrt. *Van Helsing's* Bücher zielen wie zahlreiche andere populäre Autor/-innen darauf ab, Science-Fiction-Mythen gesellschaftlich als Wahrheit zu etablieren. Die Bücher werden auch gerne von Jugendlichen gelesen.

In einer Zeit, in der Menschen politisch und spirituell desorientiert sind, besteht ganz offensichtlich ein Bedarf an Heilslehren und Verschwörungstheorien. Diese Situation begünstigt Autor/-innen, die auf der esoterischen Welle rechtsextreme Propaganda verbreiten. Für ausführliche Informationen gibt es weiterführende Literatur<sup>19</sup>.

## MERKMALE BRAUNER ESOTERIK

- Verschwörungstheorien: beziehen sich meist auf ein höheres Geheimwissen
- strenges Karmagesetz: „Du bist selbst schuld an deinem Schicksal!“
- z. B. Trutz Hardo<sup>20</sup>: sieht den Holocaust als gerechte Strafe für Vergangenes.
- elitäres Denken: Erleuchtete versus Nicht-Erleuchtete
- dubiose Rechtfertigungen sozialdarwinistischer und rassistischer Überzeugungen

---

<sup>18</sup> Vgl. Jan Udo Holey, wikipedia.org, 2014.

<sup>19</sup> Vgl. Gugenberger & Schweidlenka, Die braune Aura der Esoterik. Esoterik und Rechtsextremismus, 2011.

<sup>20</sup> Vgl. Hardo, trutz-hardo.de, 2014.

## ZUM BEGRIFF RECHTSROCK

Die Bezeichnung Rechtsrock gilt als Sammelbegriff, der allgemein für sämtliche jugendkulturellen Szenen jene Musik kennzeichnet, die Texte mit politisch extrem rechten Inhalten vertritt, die zur Verbreitung rassistischer, kultureller und religiöser Vorurteile beiträgt, antisemitische Stereotypen wiedergibt, vehement gegen Ausländer-innen und Migration eintritt, den Nationalsozialismus und dessen Auswirkungen und das Dritte Reich verherrlicht und die mit nationalistischen Phrasen Deutschland verklärt und zum Kampf für die Reinheit der „deutschen arischen Rasse“ aufruft.

Musik war schon immer das effektivste Instrument, um Ideologien unter einfache Volk zu bringen. Hierbei fungiert Rechtsrock als Mittel, Jugendliche für rechtsextremes und neonazistisches Gedankengut zu öffnen und dauerhaft zu gewinnen. Werbewirksam wird an strategisch ausgewählten Orten geworben. Beispielsweise kam es, auf Initiative der „Nationaldemokratischen Partei Deutschlands“ (NPD), in der Vergangenheit mehrmals zu kostenlosen Verteilaktionen von Rechtsrock CDs vor deutschen Schulen und Jugendtreffs. Von diesen „Schulhof CDs“<sup>21</sup> gab es ab 2004 regelmäßig zahlreiche verschiedene Auflagen.

Seit Beginn der 1980er wurden verschiedene Formen der Unterhaltungsmusik immer mehr als Vehikel für rechtsextremes und neonazistisches Gedankengut benutzt. Rechtsrock umfasst mittlerweile eine Fülle von Genres und vermittelt rassistisches Gedankengut auf unterschiedliche Art und Weise. Dabei stellt die Rechtsrock-Szene eine eigenständige aber inhomogene Subkultur dar.

In den 1990er Jahren hat sich in Deutschland die weltweit größte rechtsextreme Musikszene etabliert. Wie in anderen Szenen auch wird die Zugehörigkeit nach außen durch bestimmte Musikstile, szenetypische Kleidung, Besuch von einschlägigen Konzerten und Kommunikationsmittel, wie beispielsweise eigene Fanzines, zum Ausdruck gebracht.

Neben dem Vertrieb direkt bei Konzerten und Partys werden die Produkte ferner noch über Internetversandanbieter/-innen, Military-Läden und einigen Plattenläden verkauft. Außerdem können verbotene Aufnahmen über das Internet problemlos heruntergeladen und verbreitet werden.

Aus musikwissenschaftlicher Sicht handelt es sich beim Rechtsrock um keinen eigenständigen musikalischen Stil, da die Botschaften zu den Klängen der verschiedensten Musikrichtungen wie *Hardrock*, *Punk*, *Dark Wave*, *Heavy Metal*, *Death Metal*, *Black Metal*, *Balladen*, *Hard-* und *Hatecore*, *HipHop*, *Techno*, *Industrial*, *Volksmusik*, *Schlager* oder *Folklore* vorgetragen werden.

---

<sup>21</sup> Projekt Schulhof-CD, wikipedia.org, 2014.

Die Musik soll polemisieren und nicht durch ihre Argumente überzeugen. Auch muss der Rechtsrock einfach gehalten werden, damit ein Mitgrölen der Texte für jede/-n möglich wird.

Meist werden Rechtsrock-CDs erstanden, weil sie verboten sind, indiziert wurden und sich gerade dadurch hervorragend dazu eignen, aufzufallen oder Eltern, Lehrer/-innen und Jugendarbeiter/-innen zu provozieren.

Musik weckt Emotionen, auf dieser Gefühlsebene erreichen politische Botschaften in Liedform das Publikum.<sup>22</sup>

„Rechtsextreme nutzen Musik, um Jugendliche zu ködern und ihnen Identifikationsangebote zu unterbreiten. Das Internet hilft dabei, rechtsextreme Songs und die enthaltenen Botschaften zu verbreiten.“<sup>23</sup>

Wirklich gefährlich sind weniger die eindeutig rechtsextremen Bands, deren CDs verboten sind, sondern Bands, die im Graubereich unterwegs und daher eher mehrheitsfähig sind. Diese verwenden subtilere Texte, um sich nicht strafbar zu machen.

Es besteht dabei immer die Gefahr, dass Jugendliche historische Kenntnisse aus diesen Songs beziehen, in denen natürlich bewusst Revisionismus betrieben wird.

Musik ist grundsätzlich ein bewährtes Ventil um Aggressionen loszuwerden. Bei Rechtsrock geht es jedoch um bewusste politische Agitation, die sich vorrangig an Jugendliche richtet und diese gegen Andersdenkende aufhetzen soll.

Der Bekanntheitsgrad ist dabei nicht zu unterschätzen. Videos von DJ Adolf etwa haben auf YouTube regelmäßig über eine halbe Million Klicks, hier kann definitiv nicht mehr von einem Randgruppenphänomen gesprochen werden. Wobei dabei natürlich nicht jede/-r User/-in als rechtsextrem einzustufen ist.

**„Musik ist unsere Waffe, gefährlicher als Panzer und Granaten“**

*(Rechtsrock Band „Sturmwehr“ aus Deutschland)*

---

<sup>22</sup> Vgl. Kuban, 2012, S. 83.

<sup>23</sup> Glaser & Pfeiffer, 2007, S. 111.

## DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES RECHTSROCK

Rechtsrock in seiner heutigen Form ist im deutschsprachigen Raum erst seit Anfang der 1980er Jahre etabliert. Natürlich gab es auch zuvor Musik von deutschen Nationalisten. Doch diese fand hauptsächlich im Marschmusik-, Schlager- und volkstümlichen Liedbereich statt und sprach Jugendliche dadurch kaum an.

Ursprünglich entstand der Rechtsrock Ende der 1970er Jahre in England. Maßgeblich wurde er von der britischen Skinhead-Band *Skrewdriver* und deren Bandleader Ian Stuart Donaldson geprägt. Nachdem dieser 1979 in die extrem rechte Partei „National Front“ (NF) eintrat, flossen bald politische Botschaften in die Texte der Band mit ein.

**„Musik ist das ideale Mittel, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen, besser als dies in politischen Veranstaltungen gemacht werden kann“**

*(Ian Stuart Donaldson – Fernsehinterview in den 1980ern)<sup>24</sup>*

Die Anfänge des Rechtsrocks in Deutschland gehen auf das Jahr 1977 zurück. Mitglieder des „Nationaldemokratischen Hochschulbundes“ (NHB), der NPD-Student/-innenorganisation, gründeten die rechtsextreme Band *Ragnaröck*. Zusammen mit der zu Beginn der 1980er Jahre veröffentlichten LP „Der nette Mann“ der *Böhsen Onkelz* kann dies als die Geburtsstunde einer deutschen Rechtsrock-Szene gewertet werden, die sich im Laufe der darauffolgenden Jahre rasant entwickelte.

Zu Beginn seiner Entwicklung stellte der Rechtsrock eine Symbiose der rebellischen, zu dieser Zeit alles andere als rechten, Rock-Musik der späten 1970er Jahre mit der auf Jugendliche abgestimmten rechten Ideologie und Propaganda dar.

Besonders jugendliche Fußballfans und Skinheads in England sprachen die deutlichen Botschaften der rechtsextremen National Front, die 1967 gegründet wurde, an. Ihre Agitationen richteten sich in erster Linie gegen Menschen mit dunkler Hautfarbe. 1977 wurde von der „National Front“ das erste „Rock Against Communism“ Konzert organisiert. Zur gleichen Zeit entstanden die ersten rechtsextremen Zeitschriften, die explizit auf Jugendliche abgestimmt waren.

---

<sup>24</sup> vgl. Dornbusch 2004, S. 70f.

1977 wurde die heute im Rechtsrock als Kultband verehrte Gruppe *Skrewdriver* als Street-Punk-Band gegründet. Infolge der Renaissance des Skinheadkultes veränderten die Mitglieder der Band ihr Äußeres radikal und wandelten sich zu einer Skinhead-Band.

Nachdem *Ian Stuart*, der Gründer der Band, 1979 in die „National Front“ eingetreten war, galt die Band sehr schnell als rechtsextrem. Zu diesem Zeitpunkt spiegelte sich allerdings die politische Einstellung noch nicht explizit in den Texten wider. Erst ab 1982 präsentierte sich *Ian Stuart* bei seinen Konzerten politisch wesentlich radikaler. Durch seine extremen politischen Aussagen trat er zunehmend als rassistischer Nationalist an die Öffentlichkeit. *Skrewdriver* wurde innerhalb Englands immer bekannter. Nach Vertragsabschluss mit dem in der Nähe von Köln ansässigen Label Rock-O-Rama, steigerte sich auch deren Bekanntheitsgrad auf dem Festland. Durch die Zusammenarbeit mit *Stuart's* Band und den sich daraus resultierenden Verbindungen wurde das Label Rock-O-Rama zum dominierenden Marktführer in Sachen Rechtsrock und veröffentlicht seit 1986 Tonträger fast ausschließlich rechter Bands.

Während *Ian Stuart* 1985/86 eine Haftstrafe wegen schwerer Körperverletzung an einem Menschen mit dunkler Hautfarbe absaß, kam es in der Führungsriege der NF zu Rivalitäten, die schließlich zur Spaltung führten. 1987 trat *Ian Stuart* aus der Partei aus und gründete im selben Jahr mit *Nick Crane* die Organisation „Blood & Honour“.

Damit löste *Stuart* den Rechtsrock aus dem politischen Einflussbereich einer einzelnen rechtsextremen Partei und formierte unter der Bezeichnung „unabhängig“ einen partei- und strömungsübergreifenden, nationalistischen und rassistischen Musik-Underground. Ideologisch bezog sich „Blood & Honour“ eindeutig auf den Nationalsozialismus.

Nach dem tödlichen Autounfall von *Ian Stuart* 1993 wurde er zum Helden der Rechtsrock-Szene stilisiert. Im Zuge der nationalen Konstituierung der Rechtsrock Bands folgte auch die Abspaltung vom britischen Vorbild: Die Texte wurden vermehrt in der jeweiligen Landessprache verfasst, um so auch einem breiteren Publikum verständlich zu sein.

In der zweiten Hälfte der 1980iger Jahre bildeten größere Konzerte noch die Ausnahme. Von den etablierten Bands waren nur noch wenige übrig und frühere Aushängeschilder wie die *Böhsen Onkelz* hatten ihrer Karriere zuliebe die Szene verlassen. Somit wurden regionale Treffen organisiert, um bei kleineren Sauforgien das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Nach dem Mord an einem jungen Türken setzte 1985 eine zunehmende Radikalisierung der Skinheads in Westdeutschland ein, in deren Folge sich sehr viele junge Männer aus politischen Gründen der Subkultur anschlossen. Bereits Ende der 80er Jahre hatte sich in Westeuropa eine Rechtsrock-Szene innerhalb der Skinhead-Subkultur entwickelt.

1990 begann die Musik von Rechtsrock Bands zu boomen: Immer mehr Bands widmeten sich diesem Genre und immer mehr Labels halfen beim Vertrieb der Platten und CDs.

Gleichzeitig florierte auch das Geschäft mit Demo-Kassetten: Obwohl deren Qualität meist sehr schlecht war, waren sie sehr beliebt, da sich die Bands extremer in ihren Aussagen präsentieren. Auch nahm die Anzahl von Konzerten mit Rechtsrock-Schwerpunkt erschreckend zu. 1991 fanden in den neuen Bundesländern Deutschlands so viele Konzerte wie noch nie statt. Diese Orte wurden gewählt, da sie zu jener Zeit einen beinahe rechtsfreien Raum darstellten. Organisiert wurden die Konzerte meist von politischen Gruppierungen.

Nach mehreren blutigen Übergriffen auf Unterkünfte für Asylwerber/-innen und Migrant/-innen wurden 1992 rechtsextremistische Vereinigungen verboten und es kam zur Verfolgung fremdenfeindlicher Straftaten. Die extrem rechte Skinheadszenen wurde sowohl von den Medien als auch von der Polizei als die Tätergruppe rassistischer Gewalt identifiziert. Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften machte erstmals umfangreich von der Möglichkeit der Indizierung von Tonträgern Gebrauch.

Es folgten Ermittlungsverfahren und Prozesse gegen einige bekannte Rechtsrock-Bands wie *Störkraft* oder *Kraftschlag*, vor allem wegen des Verdachts der Volksverhetzung, der Aufstachelung zum Rassismus, dem Gebrauch verfassungswidriger Zeichen und Gewaltverherrlichung. Als Folge verließen viele nicht so überzeugte Mitglieder die Szene, wohingegen die Repressalien den harten Kern umso mehr in seiner Überzeugung zusammenschweißten.

Trotz Verfolgung durch die Justiz und der Abneigung durch die Mehrheit der Bevölkerung wuchs die Rechtsrock-Szene weiter an. Die meisten deutschen Bands passten ihre Texte dem strafrechtlich erlaubten Rahmen an, verwendeten Umschreibungen oder Szene Codes und ließen diese vorher von Anwälten/-innen überprüfen.

Viele Bands wichen aber auch zu Labels in Skandinavien oder Polen aus, da dort aufgrund einer anderen Gesetzeslage die Musik weiterhin unzensuriert vermarktet werden konnte.

Seit Beginn der 90er Jahre entwuchs der Rechtsrock immer mehr der Subkultur der Skinheads und wurde zunehmend in die Alltagsmusik „normaler“ Jugendlicher integriert. Doch wurde die Musik aus Angst vor Kriminalisierung still und heimlich gehört, ohne dass sich die neuen Hörer/-innen dadurch verstärkt für politische Ideologien interessierten. Da Konzerte immer öfter von linksautonomen und antifaschistischen Gruppen gestört wurden, wurde seitens der rechtsextremen Szene eine Art „Schnitzeljagd“ entwickelt: Die Fans folgen einer informellen Konzertankündigung und werden via Handy und mehreren Schleusungspunkten über Umwege zum Veranstaltungsort gelotet.

Ab Mitte der 1990er Jahre erweiterte sich der musikalische Rahmen des Rechtsrocks. Wurden bis dahin die Texte von *Oi-Punk* und *Hardrock* Klängen begleitet, hielten nun auch akustische Gitarren als Begleitung zu *Balladen* und *Volksliedern*, *Volksmusik*, *Dark Wave*, *Techno* und auch *Schlagermusik* Einzug in das Genre. Auch der *Heavy Metal* konnte die eingefleischten Rechtsrock Konsument/-innen überzeugen. Mittlerweile



finden sich in nahezu jedem Musik-Genre Vertreter/-innen, die Musik mit rechtsextremen Texten produzieren.

In den ehemaligen Ostblockländern war ein starker Rechtsruck in der Musik festzustellen. Bereits früh begannen die Bands folkloristische Elemente in ihre Texte einfließen zu lassen und weisen bis heute sehr stark auf ihre slawische Herkunft hin. Inzwischen haben auch heidnische Elemente, offener Antisemitismus und nationalsozialistisches Gedankengut Einzug gehalten.

Der offensichtliche Widerspruch zur Ideologie des deutschen Regimes, das den Vernichtungskrieg von Wehrmacht und SS im Osten „rassisch“ begründete und damit die Ermordung von Millionen von OsteuropäerInnen legitimierte, wird von den Musikern ausgeblendet, relativiert oder als historischer Irrtum entschuldigt. Dass nur die Juden eine Koalition Polens und der anderen osteuropäischen Staaten mit Nazi-Deutschland verhindert hätten, ist eine der gängigsten Verschwörungstheorien.

Viele Konzerte rechtsextremer Bands finden in Polen statt, da es dort aufgrund diesbezüglich lockerer Gesetzeslage leichter ist, solche Konzerte und Liederabende zu veranstalten.

Meist enden die Zusammenkünfte durch übermäßigen Alkoholkonsum gefördert in wüsten Schlägereien, da über die Herkunft der „echten“ Arier kein Konsens erzielt werden kann.

Doch auch in westeuropäischen Ländern wie Italien, Frankreich, den Niederlanden, Belgien, der Schweiz und auch Österreich bekennen sich immer mehr Bands zum Neuen Heidentum und zu nationalsozialistischen Ideen. Es darf nicht übersehen werden, dass es sich dabei nicht um Einzelpersonen handelt, sondern um ein weltweit vernetztes, gut organisiertes Gefüge.

Rechtsrock wird konsequent eingesetzt, um faschistisches und nationalsozialistisches Gedankengut, Hass, Antisemitismus und Rassismus zu verbreiten und vor allem Jugendlichen näher zu bringen.

Die Musik von Rechtsextremen hat sich inzwischen in vielen Sparten breitgemacht und ist oftmals nicht mehr einfach zuzuordnen und zu erkennen. Umso wichtiger ist eine differenzierte, reflektierte und vorurteilsfreie Auseinandersetzung mit dem Thema. So ist etwa auch nicht jeder Skinhead rechts orientiert und nicht jeder Fußballfan bloß ein harmloser Anhänger seiner Mannschaft.

## NATIONALSOZIALISTISCHER BLACK METAL (NSBM)

NSBM ist die Bezeichnung für neonazistische Strömungen innerhalb der *Black Metal* Subkultur. Hier kommt es zu einer Symbiose von Satanismus und Neonazismus.

1982 wurde durch den Titel der zweiten Platte der *Heavy Metal* Band *Venom* die Richtung des *Black Metal* begründet. Ihre Musik stellte eine Mischung aus *Punk* und schnellem *Metal* dar und die Texte handelten von Satan, seinen Dämonen und der Hölle. Bald folgten auch andere Bands dem Vorbild von *Venom*. Ein wichtiger Bestandteil im *Black Metal* ist die offen dargestellte Verehrung des Bösen und die Vorliebe für okkulte und satanistische Symbole und Texte. Einige Musiker/-innen bekennen sich zu Lehren *Anton Szandor la Veys*<sup>25</sup> und der *Church of Satan*<sup>26</sup>. Besonders große Zustimmung finden sein Sozialdarwinismus, sein ausgeprägter Individualismus und Egoismus, sowie sein Elitedenken. Die Berührungspunkte zwischen *Black Metal* und dem Rechtsrock bestehen in der gemeinsamen Vorliebe für die nordisch-germanische Mythologie und die vorchristlichen, heidnischen Gesellschaften. Das Leben der Germanen und Wikinger wird idealisiert und sie werden als Urahnen der echten deutschen Arier betrachtet. Das Christentum mit seinen jüdischen Wurzeln wird als „fremd“ angesehen und die Lehren abgelehnt, da darin „Schwäche“ anerkannt wird. Beide Richtungen lehnen sich gegen die herrschende Ordnung und die „christlich-jüdische Fremdherrschaft“ mit allen erdenklichen Mitteln auf. Ebenso verbindet sie die Verwendung martialischer Symbole, ein starres „Rassedenken“, Mitleidlosigkeit gegenüber körperlich Schwächeren und ein überbetonter Kult um die eigene Stärke. Neben *La Veys* Schriften stellen auch jene von *Julius Evola* und *Jan van Helsing* wichtige Quellen dar. Ausgangspunkt für den neuen starken Einfluss des Faschismus im *Black Metal* war Norwegen zu Beginn der 1990er Jahre. In den Texten der Songs wird das Christentum als eine aufgezwungene Religion bezeichnet, mit deren Hilfe die bis dahin freilebenden Menschen versklavt wurden.

Die Annäherung zwischen dem Rechtsrock und dem *Black Metal* wurde maßgeblich durch den Norweger *Varg (Kristian) Vikernes* alias *Count Grishnackh* herbeigeführt. Beeinflusst durch das nationalsozialistische Gedankengut seiner Mutter änderte er früh seinen Taufnamen Kristian in den nordischen Namen *Varg* (Wolf), um sich damit von seinem „schwachen“ Namen Kristian zu lösen.

Mit 15 Jahren gehörte er bereits einer rechtsextremen Gruppe von Skinheads an, mit 18 Jahren gründete er seine Band *Burzum*<sup>27</sup>, deren Name (wie auch sein Pseudonym) *aus Tolkiens Herr der Ringe* stammt.

1991 lernte er den Musiker *Øystein Årseth* alias *Euronymous*, den Bandleader und Gitarristen von *Mayhem*<sup>28</sup> kennen. *Euronymous* hatte in diesem Jahr in Oslo seinen Plattenladen *Helvete* (zu Deutsch „Hölle“) eröffnet,

---

<sup>25</sup> Vgl. Anton Szandor LaVey, wikipedia.org, 2013.

<sup>26</sup> Vgl. Church of Satan, churchofsatan.com.

<sup>27</sup> Vgl. Burzum, burzum.org.

<sup>28</sup> Vgl. Mayhem, wikipedia.org, 2014.

der bald zum Treffpunkt der schwarzen Szene Norwegens wurde. Beide sahen sich selbst als die Nachkommen der Wikinger und als echte nordische Krieger.

*Euronymous* wurde zu diesem Zeitpunkt als Guru verehrt und prägte mit seinem Outfit, seiner Einstellung und den Texten seiner Lieder die norwegische Szene. Als der Sänger von *Mayhem*, *Per Yngve Ohlin* alias *Dead*, Selbstmord beging, fotografierte *Euronymous* dessen Leiche und sammelte Knochensplitter auf, die er später an Fans verkaufte. Angeblich aß er zu Ritualzwecken auch Teile des Gehirns. Als Anhänger der „wahren arischen Religion“ rief er zur totalen Vernichtung des Christentums auf. Am 6. Juni 1992 wurde vorsätzlich eine Kirche in Norwegen in Brand gesteckt, in den darauffolgenden sechs Monaten brannten weitere acht Kirchen nieder. Obwohl der von *Vikernes* gegründete *Svarte Sirkel* (*Schwarze Zirkel*) als verdächtig galt, konnte keinem seiner Mitglieder etwas nachgewiesen werden. Hier vereinte sich die selbsternannte Führungsriege der *Black Metal* Szene, die ihren Worten auch Taten folgen ließ. Erst nachdem *Vikernes* sich in einem Zeitungsinterview zu der Tat bekannt hatte, wurde er verhaftet, allerdings wurde er nach ein paar Tagen Untersuchungshaft aus Mangel an Beweisen wieder frei gelassen. Die Brandstiftungen waren eine hervorragende Werbung für die neue Platte von *Burzum*, auf dem Cover waren die Ruinen einer vermutlich von *Vikernes* in Brand gesetzten Kirche zu sehen und den ersten 1000 Exemplaren lag ein Feuerzeug bei.

Zwischen *Euronymous*, der seinen Kampf eher ideologisch führen wollte, und *Vikernes* kam es zwischendurch zu Streitereien. Dies endete am 10. August 1993 mit dem Mord an *Euronymous*. Wenig später wurde *Vikernes* verhaftet und wegen Mordes, Brandstiftung in drei Fällen und illegalem Besitz von Sprengstoff zu einer hohen Strafe verurteilt. Im Zuge der Ermittlungen konnten auch weitere Straftaten, die von Mitgliedern des Zirkels begangen worden waren, aufgeklärt werden.

*Vikernes* gilt heute immer noch als ideologischer Führer und Held der rechtsextremen *Black Metal* Szene. Im Gefängnis gründete er die *Norsk Hedensk Front* (*Norwegische Heidnische Front*). Als ideologischer Leitfaden der Gruppierung gilt die über das Internet verbreitete Schrift *Vargsmål*, die seine Interpretation der nordischen Mythologie mit nationalsozialistischer Rassentheorie und Antisemitismus verknüpft.

Zwischenzeitlich hat sich *Vikernes* vom *Black Metal* distanziert und verdammt diesen als „Nigger-Musik“, da Gitarren keine arischen Musikinstrumente seien. In seinen Alben versucht er, von Synthesizern untermalt, seinen heidnischen Glauben darzustellen. Erst bei eingehender Betrachtung wird ersichtlich, dass er mit seinen Texten sein rassistisches Weltbild wiedergibt.

Von kleinen Teilen der *Black Metal* Szene wurden Taten begangen, die in anderen Genres lediglich besungen werden. Dabei wurden Hasstexte von Hasstaten begleitet. „Das Motto vieler Musiker war: Die alten Bands haben darüber nur gesungen – wir tun es!“<sup>29</sup>

---

<sup>29</sup> Fromm, 2008, S. 61.

In Deutschland schockte 1993 der Mord am 15-jährigen Schüler *Sandro Beyer* die Öffentlichkeit.<sup>30</sup> Er wurde am 29. April von den Mitgliedern der *Black Metal* Band *Absurd*<sup>31</sup> ermordet. Das von den Medien als Satansmord dargestellte Verbrechen half den Bekanntheitsgrad der Band zu steigern. Wurden sie vorher von dem Großteil der *Black Metal* Szene als Dilettanten belächelt, änderte sich dies nach der Verurteilung. Da sie als Grund für ihr Verbrechen angaben, dass sie einen Volksschädling ausmerzen wollten, wurden sie als authentische rechtsextreme Musiker anerkannt. Wie *Vikernes* begann auch der Bandleader *Hendrik Möbus* sich während seines Gefängnisaufenthalts mit nationalsozialistischem und faschistischem Gedankengut zu beschäftigen. Mit ihrer 1995 veröffentlichten Platte verhöhnten sie ihr Opfer: Auf dem Cover ist der Grabstein abgebildet. Im Gefängnis konnte die Band weiter proben und auch eine Kassette einspielen, die im Underground sehr beliebt ist.

1998 wurde die Haftstrafe von *Hendrik Möbus* in eine Bewährungsstrafe umgewandelt. Kaum wieder in Freiheit veranstaltete er mit seinem älteren Bruder *Ronald* ein Konzert mit dem Titel „Germanischer Black Metal Sturm über Deutschland“. Nachdem *Hendrik* auf der Bühne den Hitlergruß zeigte und dazu „Sieg Heil“ rief, wurde auf Drängen des Mitveranstalters der Ton abgeschaltet, was zu Tumulten und Schlägereien zwischen Publikum und den als Security arbeitenden *Hammerskins* führte. Die Situation konnte erst durch ein Großaufgebot der Polizei beruhigt werden.

*Hendrik Möbus* wurde wegen des Gebrauchs von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen vor Gericht gestellt und im Juli 1999 zu einer Freiheitsstrafe von acht Monaten verurteilt. Kurz nach der Urteilsverkündung floh *Hendrik Möbus* in die USA. Dort fand er bei *William Pierce* auf dem Gelände der nationalsozialistischen „National Alliance“ Unterschlupf.

*William Pierce* galt als der mächtigste und einflussreichste Neonazi in den USA. Von *Pierce* erhielt er Asyl als „politischer Flüchtling“, da *Möbus* in seinem Land aufgrund seiner Gesinnung verfolgt werde. 2000 wurde er von den amerikanischen Behörden verhaftet. Sein Antrag auf politisches Asyl wurde von der US-Einwanderungsbehörde abgelehnt, da er in Deutschland aufgrund eines Vergehens und nicht aufgrund seiner Einstellung verurteilt worden war.

In der Haftanstalt in Deutschland begann er ein Fernstudium der Politikwissenschaften und der Soziologie, mit dem Ziel nach seiner Entlassung im Medienbereich Fuß fassen zu können.

Auch sein Bruder *Ronald* wurde wegen des Vertriebs verschiedener Tonträger und Fanzines, mit welchen er sich der Volksverhetzung und der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen schuldig gemacht hatte, zu zwei Jahren Haft verurteilt. Noch heute gilt *Hendrik Möbus*, für dessen

---

<sup>30</sup> Fromm, 2008, S. 69f.

<sup>31</sup> Vgl. Absurd, wikipedia.org, 2014.

Freilassung sich einige rechtsextreme Organisationen einsetzen, als Märtyrer der ariergläubigen „White Power“-Bewegung.

Seit 1999 wird die Sammlung der rechtsextremen *Black Metal* Bands unter dem Oberbegriff „National Socialist Black Metal (NSBM)“ zusammengefasst. „Black Metal ist die Musik unseres Widerstandes und Protests gegen ein System, das unsere heidnische Identität, die Identität der weißen Völker, beschränkt und zerstört“, erklärt *Rob Draken* von der polnischen Band *Graveland*.

Der Nationalsozialismus wird im NSBM als logische Konsequenz aus der Weltanschauung des *Black Metal* betrachtet, da es dabei um das Ablösen von alten Denkstrukturen und von der jüdisch-christlichen Religion gehe.

*Black Metal* ist nicht per se rechtsextrem, seit einigen Jahren gibt es in diesem Genre neue Strömungen, etwa von intellektuellen Linken.

Expert/-innen haben nachgewiesen, dass gut kooperierende Netzwerke zwischen nationalsozialistischem *Black Metal*, rechtsextremen Okkult- und Satanistenorden und rechtsextremen politischen Organisationen bestehen, die auch rechtsextreme Mörder wie *Vikernes* oder *Möbus* unterstützen.

## **BLOOD AND HONOUR (B & H)**

Blood and Honour<sup>32</sup> ist ein weltweites Netzwerk von neonazistischen Skinheads, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Neonazi-Bands untereinander zu koordinieren und die nationalsozialistische Ideologie in die Skinheadbewegung zu tragen. So bestehen etwa unter anderem auch enge Kontakte zur NSBM-Szene.

Das Netzwerk wurde 1987 unter maßgeblicher Beteiligung von *Ian Stuart Donaldson*, dem Sänger der Rechtsrock-Band *Skrewdriver*, gegründet. Der Name hat eindeutigen NS-Bezug. Die Worte „Blut und Ehre“ waren auf den Fahrtenmessern der Hitler-Jugend eingraviert, die Nürnberger Rassengesetze hießen offiziell „Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“.

Szenecode für B & H ist die Zahl 28 (Zahlenäquivalent der Buchstaben B und H im Alphabet). Mittlerweile gibt es B & H-Divisionen in vielen europäischen Ländern sowie in den USA und in Australien. Die deutsche Division wurde im September 2000 verboten, ist aber unter dem neuen Namen „Division 28“ weiterhin aktiv.

In Österreich ist B & H vor allem in Vorarlberg, Tirol und Oberösterreich aktiv, versucht aber auch in den restlichen Bundesländern Fuß zu fassen.

Im Gegensatz zu Deutschland ist Blood and Honour in Österreich nicht verboten.

## **COMBAT 18 (C 18)**

C 18 ist eine neonazistisch-terroristische Organisation in Großteilen Europas. Combat 18 wurde 1991 als Antwort auf Demonstrationen von Antifaschist/-innen bei Versammlungen der British National Party (BNP) gegründet und hat sich von dieser abgespalten. C18 gilt als bewaffneter Arm von B & H. Es ist eine militante Kampfeinheit mit Hauptaktivitäten in Skandinavien und England. Politische Gegner/-innen werden hier unter Einsatz von extremer Gewalt bekämpft.

1992 wurden „C18-Leute“ als Saalschutz für eine Veranstaltung der British National Party (BNP) eingesetzt. Star des Abends war der bekannte Holocaust-Leugner *David Irving*. Auch von anderen rechtsextremen Organisationen werden sie aufgrund ihrer Gewaltbereitschaft für Ordnerdienste eingesetzt.

Combat 18 wird für eine ganze Reihe von militanten Anschlägen, Morden sowie Mordversuchen verantwortlich gemacht.

---

<sup>32</sup> Vgl. Blood and Honour, [bloodandhonour.com](http://bloodandhonour.com).



## THEMEN DES RECHTSROCK

Die Themen sind insgesamt nicht sehr vielfältig. Hauptsächlich stehen die Verherrlichung der eigenen Helden und des Vaterlandes und die Hetze gegen Feinde im Vordergrund.

Die wichtigsten Themen werden im Folgenden auszugsweise<sup>33</sup> angeführt:

- **DEUTSCHLAND UND DIE FAHNE:**

Die Texte über Deutschland weisen meist dieselben Charakteristika wie Liebes- oder religiöse Lieder auf: Deutschland gilt nicht nur als Land, sondern wird glorifiziert und einem göttlichen Wesen gleichgesetzt, für das es sich zu leben, kämpfen und zu sterben lohnt.

- **DIE HELDEN DES RECHTSROCK – IAN STUART UND RUDOLF HEß:**

Gerade die rechte Szene, die von der Vorstellung von Helden und „echten Männern“ lebt, braucht Helden und Vorbilder zur Verehrung. Aus strafrechtlichen Gründen wird Hitler selbst jedoch kaum besungen.

Die umjubelten Helden der rechten Szene sind *Ian Stuart* und *Rudolf Heß*. Sie gelten als Vorbilder, die dem Mythos zufolge unter hohem persönlichen Einsatz Großes leisteten, wie Märtyrer für ihre Überzeugung im Gefängnis saßen, die zeitlebens ihren Grundsätzen treu blieben und immer für ihre rechte politische Gesinnung eintraten.

- **DIE WEHRMACHT UND SOLDATISCHE TUGENDEN:**

In den Texten der rechtsextremen Lieder werden die Taten der Waffen-SS und der Wehrmacht stark idealisiert dargestellt. Für Leid, Tod und das Böse sind immer nur die Anderen verantwortlich. Der deutsche Soldat folgte in seiner Überzeugung nur seinen soldatischen Tugenden wie Treue, Gehorsam, Disziplin, Heldenmut, Opferwille und Ehre, um sein Vaterland und seine Familie zu verteidigen.

- **WIKINGER UND DIE NORDISCHEN GÖTTER:**

Da immer strenger gegen nationalsozialistische Aussagen vorgegangen wurde, besannen sich einige Rechtsrocker der angenommenen ursprünglichen Wurzeln des Deutschtums und fanden diese bei den Wikingern und den alten germanischen Mythologien. Die Wikinger werden idealisiert und als Urahnen der echten Arier dargestellt. Auch bietet der Odin-Kult Platz für das Ausleben „echter“ Männlichkeit.

- **GEWALT:**

Ein ebenfalls sehr beliebtes Thema im Rechtsrock ist die Gewalt. So wird in vielen Texten unverhohlen zu Gewalt aufgerufen und diese gerade in Verbindung mit Alkohol als großer Spaß dargestellt.

---

<sup>33</sup> Vgl. Archiv der Jugendkulturen (Hrsg.), 2001, S. 35ff.

- **AUSLÄNDER/-INNEN:**

Das Hauptthema des Rechtsrocks stellt die Migration dar. Dabei wird kein Unterschied zwischen Flüchtlingen und anderen gemacht. Im Vordergrund steht die Angst vor der Vermischung der als rein verstandenen deutschen Kultur und „Rasse“ mit Anderen. Ein weiterer Punkt ist, dass Ausländer/-innen konsequent mit Verbrecher/-innen und Drogendealern gleichgesetzt werden.

- **JUDEN/JÜDINNEN:**

Überraschenderweise taucht das jüdische Volk selbst in den Texten des Rechtsrock kaum auf, obwohl der Antisemitismus zum Kern der rechten Ideologie zählt. Vermutlich steckt dahinter die Überlegung, dass bei offensichtlicher antisemitischer Hetze die Behörden viel schneller aktiv einschreiten als bei sonstiger. Allerdings wird in einigen Texten der Holocaust verharmlost oder geleugnet, andere hingegen bejahen und feiern ihn offensiv.

- **CHRIST/-INNEN:**

Besonders durch die Wiederbelebung der Odin-Verehrung entstehen auch immer öfter Texte gegen das Christentum. Der Kernpunkt der Kritik lautet, dass das Christentum – als eine „Importreligion aus dem Orient“ – die nordischen Wurzeln Europas und die alte, ursprüngliche Religion zerstörte. Das Christentum wird als ein Instrument der jüdischen Weltherrschaft interpretiert, durch das die arischen Völker geschwächt werden sollen.

- **POLIZEI, JUSTIZ UND DER STAAT AN SICH:**

Anders als die linksautonome Szene sind Rechtsextreme keine grundsätzlichen Gegner des Staates: Vielmehr sehnen sie sich nach einem machtvollen autoritären Staat. So sehen sich viele als Opfer einer linken Verschwörung, da rechte Demonstrationen immer wieder unter Polizeigewalt aufgelöst werden.

## BANDS MIT EINDEUTIG RECHTSEXTREMEM HINTERGRUND

- **Skrewdriver** (1977–1993, englische Band um die „Ikone“ *Ian Stuart Donaldson*)
- **Landser** (1992–2001, 2003 gründet Sänger *Michael Regener* „die **Lunikoff** Verschwörung“)
- **Absurd** (1992–laufend, deutsche NSBM Kultband um Ritualmörder *Hendrik Möbus*)
- **Störkraft** (1987–1995, Deutschland)
- **Stahlgewitter** (1995–laufend, Hauptprojekt des umtriebigen Deutschen *Daniel „Gigi“ Giese*)
- **Gigi und die braunen Stadtmusikanten** (2003–laufend, umgetextete Coverversionen)
- **Noie Werte** (1988–2010, Deutschland, Bandleader war der Rechtsanwalt *Steffen Hammer*)
- **Oidoxie** (1995–laufend, Deutschland)
- **Radikahl** (1989–laufend, Deutschland)
- **Zillertaler Türkenjäger** (um 1997, Musikprojekt mit Coverversionen bekannter Schlager)
- **Kommando Freisler** (2003–laufend, Deutschland, Schlagercover)
- **Sleipnir** (1996–laufend, Deutschland)
- **DJ Adolf** (Techno unterlegt mit Originalreden von *Adolf Hitler*)
- **Totenburg** (1998–laufend; NSBM aus Gera)
- **Path of Resistance** (Nationalsozialistischer Hardcore aus Rostock)
- **Brainwash** (2001–laufend; rechtsextremer Hatecore aus Dresden)
- **Moshpit** (2001–laufend; rechtsextremer Metalcore aus Altenburg)



Abbildung 5



Abbildung 6

Zudem gibt es zahlreiche rechtsextreme **LiedermacherInnen**: Frank Rennie, Annett Moeck, etc.

### LANDSER

Die Berliner Band *Landser* gilt als Kult in der militanten Neonazi-Skinhead-Szene. Sie baute bewusst das Image einer Untergrundband auf, die knallharte Texte mit Stimmungsmusik koppelte und dadurch weite Verbreitung in Schulen und Jugendclubs findet. Landser begannen 1992 zunächst unter dem Namen *Endlösung*. 2001 wurden alle Bandmitglieder wegen Volksverhetzung und Verbreitung rechtsextremer Propaganda verhaftet. Es kam bundesweit zu Solidaritätsaktionen von Neonazis. Sänger *Michael Luni Regener* zerstritt sich mit seinen Bandkollegen und zeigte, im Gegensatz zu ihnen, keine Reue beziehungsweise Einsicht. Er wurde dafür verurteilt und saß knapp drei Jahre im Gefängnis. Seitdem gilt er in der Szene als Märtyrer.

2009 trat *Luni* der „Nationaldemokratischen Partei Deutschland“ (NPD) als Aktivist bei.

*Regener* tritt seit seiner Haftentlassung bei Konzerten mittlerweile unter dem Namen *Lunikoff*, beziehungsweise *Lunikoffverschwörung* auf, ist aber kaum weniger radikal als mit Landser. Er spielt regelmäßig bei Parteiveranstaltungen der NPD. Landser wurden 2003 vom Bundesgerichtshof als erste Band überhaupt in einem wegweisenden Gerichtsurteil als eine „kriminellen Vereinigung“ erklärt.

## **GIGI UND DIE BRAUNEN STADTMUSIKANTEN**

Frontmann *Daniel Gigi Giese* hat in der Szene durch seine menschenverachtenden Hetztiraden den Status eines Popstars. Die braunen Stadtmusikanten covern bekannte deutsche Hits im Rechtsrockgewand. *Giese* hat nebenbei noch weitere Bandprojekte wie etwa *Saccara*, *Kahlkopf* und *Stahlgewitter*.

## **ÖSTERREICH:**

- **Tollshock** (1998–laufend, Vorarlberger Skinhead Band)
- **Allerseelen** (1987–laufend, Darkwave, Soloprojekt des Wieners *Kadmon*)
- **Schlachthaus** (1993–2000, Wiener Skinhead Band)
- **Service Crew Vienna** (2006–?, Wiener Skinhead Band)
- **Donner des Nordens** (2005–?, Wiener Black Metal Band)
- **Feuernacht** (2004–laufend, offen neonazistische Tiroler Black Metal Band)
- **Totale Vernichtung** (2006–laufend, Wiener Black Metal Band)
- **Tollshock** (1998–laufend, Skinhead Band aus Dornbirn, Dreh- und Angelpunkt für Blood and Honour Vorarlberg)

Daneben gibt es eine Reihe weiterer Bands, die Nazi-Symbolik nutzen und deren Liedtexte über plumpe Provokation hinausgehen. Das Einfließen rechtsextremer Botschaften erfolgt oftmals unterschwellig über esoterische, heidnische und mystische Inhalte.

Offen rechtsextreme Bands sind zurzeit in Österreich selten. Man will mehrheitsfähig sein und sich nicht strafbar machen. Viele bezeichnen sich nach Vorbild der Neuen Rechten als unpolitisch, vertreten aber ein diffus rechtsextremes Weltbild. Diese Bands geben sich nach außen gemäßigt und distanzieren sich offiziell von Rechtsextremismus, vertreten aber Werte, die damit gut kompatibel sind: Homophobie, Antisemitismus, Frauenfeindlichkeit.

Hier ist die Botschaft der Lieder nicht eindeutig rechtsextrem. Allerdings gibt es Überschneidungen der Musiker in die rechtsextreme Szene, Bekenntnisse der Musiker/-innen zum Rechtsextremismus/Nationalsozialismus

Seit einigen Jahren gibt es auch immer mehr rechtsextreme Acts die Rapmusik als Medium für menschenfeindliche Ideologie benutzen. War es bisher verpönt die jugendkulturelle Szene Hip-Hop zu benutzen, weil das „keine deutsche Musik“ sei, wird mittlerweile auch diese Jugendkultur von der rechtsextremen Szene verwendet. Ein bekannter Künstler im deutschen Sprachraum ist etwa *Makss Damage* (*Julian Fritsch*) aus Gütersloh.<sup>34</sup>

---

<sup>34</sup> vgl. Raabe 2013, S. 50ff

# SPEZIALFÄLLE

## DIE BÖHSEN ONKELZ

Die mittlerweile aufgelöste Band galt Anfang der 1980er-Jahre als Pionier des Rechtsrock im deutschsprachigen Raum. Ihre ersten Alben enthielten einige Songs mit rassistischen und ultranationalistischen Aussagen, die den Böhsen Onkelz vor allem in der damals rechtsextrem geprägten Skinhead-Szene zu einem Kultstatus verhalf.

Nach ihrer Abkehr vom Rechtsextremismus (ab ca. 1988) und Hinwendung zu Deutschrock und Heavy Metal wurden sie zu einer der erfolgreichsten deutschen Rockgruppen.

Die Onkelz waren zu Beginn bekennende Nationalisten und Rassisten, haben dabei jedoch stets betont, dass sie sich nicht für Politik interessieren. So ließen sie sich selbst in den radikalen Anfangsjahren trotz massiver Anwerbungsversuche nie zu politischen Zwecken benutzen.<sup>35</sup>

Die Indizierung ihres ersten Albums „der nette Mann“ durch die deutsche Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften fand unter äußerst dubiosen Umständen statt.<sup>36</sup>

Genau dieses Verbot war aber im Endeffekt eine Aufwertung für die Band, es machte sie authentisch und war gleichzeitig eine Bestätigung für deren Fans aus der rechten Szene.

Allerdings ging die Band trotz ihrer rassistischen und nationalistischen Grundhaltung von Anfang an auf Distanz zur Ideologie des Nationalsozialismus.<sup>37</sup> Die Onkelz distanzieren sich später zunehmend von ihrer eigenen Szene, sie waren nach einigen Jahren „[...] die Stars einer Szene, mit der sie selbst immer weniger zu tun haben wollen.“<sup>38</sup>

Generell gesehen mussten die Onkelz vor allem zu Beginn ihrer Karriere stellvertretend für viele Rechtsrockbands ihren Kopf hinhalten. Die Band war ein beliebter Sündenbock, weil sie die oft einzig bekannte Band dieser Szene war.

In der rechten Szene hat die Band nach wie vor den Status einer Kultband. Vom harten Kern der Neonazis mittlerweile eher abgelehnt, liefert die Band rechtsorientierten Jugendlichen oft ein Identitätsangebot. Ihr kommerzieller Erfolg ist vor allem auf ihr Image als Underdogs und authentische Rockband zurückzuführen.

2005 gaben die Böhsen Onkelz am Eurospeedway Lausitz vor mehr als 100.000 Fans ihr Abschiedskonzert.

Die Onkelz feierten nach neun Jahren Pause 2014 eine große Reunion. Seitdem ist die umstrittene Band mehr oder weniger wieder aktiv.

---

<sup>35</sup> Vgl. Archiv der Jugendkulturen (Hrsg.), 2001, S. 15.

<sup>36</sup> Ebda., S. 16 f.

<sup>37</sup> Vgl. Farin, 2009, S. 95.

<sup>38</sup> Vgl. Farin, 2009, S. 133.

## FREI.WILD

Kein seriöser Fachmann würde die Texte von *Frei.Wild*<sup>39</sup> als offen rechtsextrem bezeichnen, das wäre eine Gleichstellung mit eindeutigen Rechtsrock Bands. Dennoch verbreitet die Band in ihren Aussagen ein rechtskonservatives Weltbild, das in weiterer Folge bedenklich sein kann. Doch das ist mittlerweile bei vielen anderen Künstler/-innen ebenso der Fall. *Andreas Gabalier* beispielsweise vertritt ähnliche Werte und bedient somit eine gleichwertige Klientel. Dadurch entsteht eine komplexe Gesamtsituation.

*Frei.Wild* wurden stellvertretend für andere Bands jahrelang übertrieben negativ dargestellt. Im Endeffekt war diese mediale Hetze die beste Werbung für eine derart durchschnittliche Band, die sonst wohl nie diesen Stellenwert bekommen hätte. Das gleiche Phänomen geschah über zwei Jahrzehnte zuvor mit den *Böhsen Onkelz*. Bands wie *Frei.Wild* fallen nicht einfach so vom Himmel, deren Erfolg ist ein Zeitgeistphänomen. Diese Bands sind ein Spiegel der Gesellschaft. Sie füllen bei traditionellen konservativen Jugendlichen eine Lücke, die die *Böhsen Onkelz* nach ihrer Auflösung 2005 hinterlassen haben.

Die Vergangenheit von *Frei.Wild* Sänger Philipp Burger ist bekannt. Als Sänger der offen rechtsextremen Band *Kaiserjäger*<sup>40</sup> hat er vor seiner Zeit bei *Frei.Wild* bis Anfang des Jahres 2001 besonders in Österreich viele Konzerte gespielt.

*Frei.Wild* schaffen es, sich in ihren Texten nicht strafrechtlich relevant zu äußern und trotzdem ein Publikum aus der rechtskonservativen Szene anzusprechen. Die Südtiroler haben 2012 das meistverkaufte Deutschrockalbum veröffentlicht und in Deutschland dafür eine goldene Schallplatte verliehen bekommen. Die 2001 gegründete Band aus Brixen in Südtirol ist somit kein Randgruppenphänomen mehr, sondern massentauglich und trotzdem nach wie vor umstritten. Viele Songs können als offen nationalistisch bezeichnet werden. Zur Kritik führten Textzeilen wie „Sprache, Brauchtum und Glaube sind Werte der Heimat, ohne sie gehen wir unter, stirbt unser kleines Volk“ (aus dem Lied „wahre Werte“). Die Band fühlt sich wohl in ihrer Opferrolle, sie fühlt sich missverstanden und sämtliche Kritik unterstützt dies natürlich. Es kommt somit zu einer klassischen Umkehr der Opfer-Täterrolle. Die Anziehungskraft von Gruppen wie *Frei.Wild* funktioniert durch Schwarz-Weiß-Denken und die einfachen Erklärungsmodelle „Unten-gegen-Oben“.

Bei ihren Tourneen wird die Band regelmäßig mit einer Forderung nach einem Verbot ihrer Auftritte konfrontiert. Ein generelles Auftrittsverbot ist allerdings mit Vorsicht zu genießen und scheint kontraproduktiv. Das verstärkt die geliebte Märtyrerrolle und das gewollte „böse Buben“-Image der Band. Außerdem gibt es dafür keine rechtliche Grundlage, die Texte befinden sich im legalen Spektrum.

Der deutsche Journalist *Thomas Kuban*, der viele Jahre verdeckt in der Rechtsrock-Szene recherchiert hat, bezeichnet *Frei.Wild* als Paradebeispiel einer Identitätsrock-Band: „Identitätsrock ist eine Domäne, die aus

---

<sup>39</sup> *Frei.Wild*, [www.frei-wild.net](http://www.frei-wild.net), 2014.

<sup>40</sup> *Kaiserjäger*, [wikipedia.org](http://wikipedia.org), 2013.

der Neonazi-Szene bekannt ist. Hierbei verfolgen Bands das grundsätzliche Ziel, mit deren Texten Denkanstöße zu politischen Problemen zu geben, nationale Inhalte zu vermitteln und dabei diese Inhalte so weit wie möglich aus der politischen Isolation herauszubekommen.“<sup>41</sup>

## **RAMMSTEIN**

Die 1993 gegründete Ostberliner Band *Rammstein* hat sich aus der linksorientierten Punk Bewegung heraus entwickelt. Die Musiker spielten seit Mitte der 1980er in verschiedenen Punk-Bands, die sich provokant gegen die erlebte Frustration im engen DDR-System richteten.<sup>42</sup>

Nach dem Fall der Mauer und dem Zusammenbruch der DDR konzentrierten sich die Musiker gemeinsam auf ein neues Projekt mit radikalem Konzept: Rammstein.

Dabei bedienen sie sich der Elemente aus dem Industrial, musikalisch zählen sie zur sogenannten Neuen Deutschen Härte. Im Industrial wird unter anderem ein kalkuliert verwirrender Gebrauch nationalsozialistischer Symbolik verwendet.

*Rammstein* haben sich viele Teile ihrer Ästhetik bei der 1980 gegründeten slowenischen Industrial-Band *Laibach*<sup>43</sup> abgeschaut. Auch *Laibach* gebrauchen die Nazi-Symbolik in künstlerisch ambivalenter Weise, sind jedoch, wie *Rammstein*, keine Rechtsrock-Band.

Ausführliche Information zum Thema Industrial gibt es in der Fachbroschüre „Die Schwarze Szene“<sup>44</sup>.

Für weiterführende Detailinfos zu einschlägigen Bands sei an dieser Stelle auf die Bücher „Rechtsrock“<sup>45</sup> und „Reaktionäre Rebellen. Rechtsextreme Musik in Deutschland“<sup>46</sup> verwiesen.

---

<sup>41</sup> Kuban, 2012, S. 293.

<sup>42</sup> Vgl. Gammböck-Fuchs & Schatz, 2010, S. 16.

<sup>43</sup> Vgl. Laibach, [www.laibach.org](http://www.laibach.org), 2013.

<sup>44</sup> Vgl. Schweidlenka & Strauß, 2011.

<sup>45</sup> Vgl. Dornbusch, 2002.

<sup>46</sup> Vgl. Archiv der Jugendkulturen (Hrsg.), 2001.



## TEXTBEISPIELE

Auf vielfachen Wunsch seien hier vier in der Szene hinlänglich bekannte Songtexte in Auszügen zu Informationszwecken und kritischer Bearbeitung abgedruckt:

### **IN BELSEN (KOMMANDO FREISLER)**

(zur Melodie des Liedes „Vogelhochzeit“)

*In Belsen, in Belsen, da häng´n se an den Hälsen.*

*Fidiralala, fidiralala, fidiralalala...*

*In Buchenwald, in Buchenwald, da machen wir die  
Juden kalt.*

*Fidiralala, fidiralala...*

*In Majdaneck, in Majdaneck, da machen wir aus  
Juden Speck.*

*Fidiralala, fidiralala...*

*Aus Judenhaut, aus Judenhaut, da wird der  
Lampenschirm gebaut.*

*Fidiralala...*

*In Auschwitz weiß ein jedes Kind, dass Juden nur  
zum Heizen sind.*

*Fidiralala, fidiralala, fidiralalalala...*

*An jeder Ecke steht "Nazis raus!"*

*Doch da machen wir uns gar nichts draus*

*Denn wir wissen wir werden siegen, ganz andere  
werden hier rausfliegen*

*Seht ihr unsere Fahnen, hört ihr unsere Lieder  
Dieser Staat geht unter und das Reich kommt  
wieder*

*Kanaken, Zecken all der Dreck, der kommt schon  
bald für immer weg*

*Und keine Türken werden mehr rumlaufen  
Keine Pfaffen dürfen Kinder taufen*

*Keine Nigger deutsches Pils mehr saufen, keine  
Juden unser Volk verkaufen*

### **DAS REICH KOMMT WIEDER (LANDSER)**

## **NIEMALS (LANDSER)**

*Bei der Revolution im alten Frankreich  
erfand man diesen Blödsinn alle Menschen wären  
gleich  
Jetzt predigen sie schon die Mischung der Rassen  
Nigger ficken weiße Frauen, das könnte euch so  
passen  
Irgendwer wollte den Niggern erzählen,  
sie hätten hier das freie Recht zu wählen  
Recht zu wählen ham sie ja auch,  
Strick um den Hals oder Kugel im Bauch!  
Niemals, niemals, niemals sage ich,  
denn der Ku-Klux-Klan besteht ewiglich  
Niemals, niemals, niemals sage ich,  
denn der Ku-Klux-Klan besteht ewiglich*

## **BLUT MUSS FLIEßEN (TONSTÖRUNG)**

*Wetzt die langen Messer auf dem Bürgersteig  
Lasst die Messer flutschen in den Judenleib  
Blut muss fließen, knüppelhageldick  
und wir schießen auf die Freiheit dieser  
Judenrepublik  
Blut muss fließen, knüppelhageldick  
und wir schießen auf die Freiheit dieser  
Judenrepublik  
Zerrt die Konkubine aus dem Fürstenbett  
Schmiert die Guillotine mit dem Judenfett  
Blut muss fließen, knüppelhageldick  
und wir schießen auf die Freiheit dieser  
Judenrepublik  
Blut muss fließen, knüppelhageldick  
und wir schießen auf die Freiheit dieser  
Judenrepublik*

# KRITERIEN FÜR EINE EINTEILUNG RECHTSEXTREMER PERSONEN

herausgegeben von der „Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR– Berlin)“<sup>47</sup>

bearbeitet von DSP Alex Mikusch, BA

<b>Protagonist/-innen</b>	<b>Weltbild</b>	<b>Funktion/Verhalten</b>
Kader	<ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtsextremes Weltbild</li> <li>- widerspruchsfreie Argumentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geschulte Führungskraft</li> <li>- zentrale Position in Gruppe</li> <li>- überregionale Vernetzung</li> </ul>
AktivistInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtsextremes Weltbild</li> <li>- taktisches Diskussionsverhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbindung an Gruppierungen</li> <li>- politisch aktiv</li> <li>- Teilnahme an Veranstaltungen</li> </ul>
MitläuferInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtsextrem orientiertes Weltbild</li> <li>- widersprüchliche Ideologie</li> <li>- eher offenes Diskussionsverhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sporadische illegale, gewalttätige Aktionen</li> <li>- rechtsextremer Lifestyle</li> </ul>
SympathisantInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alltagsrassismus</li> <li>- Übernahme von Slogans</li> <li>- zurückhaltendes Diskussionsverhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine politischen Aktivitäten</li> <li>- passive Konsumation</li> <li>- sympathisierend</li> <li>- beobachtend</li> </ul>

<sup>47</sup> Vgl. Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin, www.mbr-berlin.de, 2014.

## RECHTE SYMBOLE, CODES, SLOGANS UND KLEIDUNG

Da es dazu bereits in einer anderen Broschüre<sup>48</sup> eine ausführliche Beschreibung gibt, soll hier lediglich in einer kurzen Zusammenfassung darauf eingegangen werden.

Jugendkulturen verwenden zur gegenseitigen Erkennung, Abgrenzung und Identifikation nicht nur eigene Kleidung und einen eigenen Wortschatz, sondern auch verschiedene Szenecodes – so auch die Neonaziszene, die dadurch einen Zusammenhalt symbolisiert.

Bei der Beschreibung des Kleidungsstils und der Symbolik in der rechten Szene lässt sich mittlerweile nur schwer ein einheitliches Bild zeichnen: Neonazis erkennt man schon längst nicht mehr an Glatze und Springerstiefeln. Obwohl noch immer Symbole aus der NS-Zeit verwendet werden, haben auch Stilelemente aus anderen Szenen einen fixen Platz in der rechtsextremen Szene gefunden. Einige Symbole jedoch, etwa die der Runen und Varianten der „Schwarzen Sonne“ (Abbildung 7 zeigt die von Neonazis verwendete Form), werden auch von einer nicht rechtsextremen neuheldnischen Subkultur und ganz allgemein in der Esoterik verwendet. Einige Zeichen stehen jedoch eindeutig für eine rechtsextreme Gesinnung.

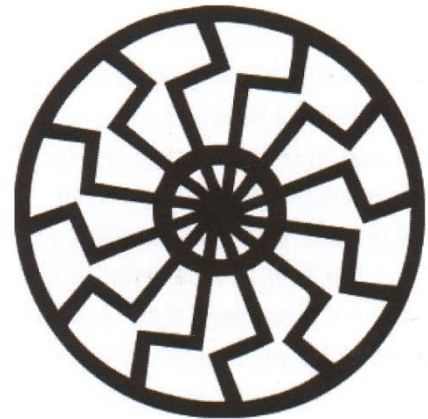


Abbildung 7

Immer wieder dienen diese Codes auch zur Provokation von Eltern, Lehrer/-innen und anderen Erwachsenen, dabei steckt nicht immer eine gefestigte Ideologie dahinter. In Österreich sind lediglich das Hakenkreuz und die doppelte Sigrune SS eindeutig verboten.

Die konkrete Darstellung findet sich dazu im *Österreichischen Abzeichengesetz von 1960*<sup>49</sup>.

### ZAHLENCODES

- **18:** steht für den ersten („A“) und den achten („H“) Buchstaben im Alphabet und ist das Synonym für Adolf Hitler. Gerade im Bereich der neuen Medien ein gängiges Indiz, zum Beispiel in Internetforen und Chatrooms
- **28:** steht für Blood & Honour
- **88:** steht für Heil Hitler
- weiters existieren verschiedene Zahlenkombinationen

<sup>48</sup> Schweidlenka, Mikusch, Demokratie tschüß!, 2017.

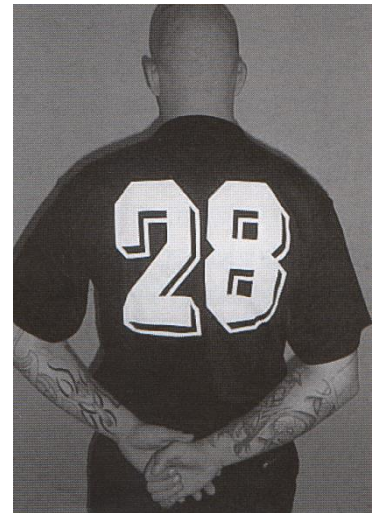
<sup>49</sup> Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem, www.ris.bka.gv.at, 2014.

Damit kann einigermaßen „elegant“ das Verbotsgesetz umgangen werden.

## **KLEIDUNG**

Das Erscheinungsbild hat sich modernisiert, es gibt keinen verbindlichen Dresscode mehr. Kleidung, die noch vor wenigen Jahren eindeutig für rechte Gesinnung stand, ist heute beliebtes Modeaccessoire.

Bestimmte Marken stehen wiederum eindeutig für rechtsextremes Gedankengut: *Thor Steinar*, *Erik and Sons* und *Consdaple* (als Assoziation zur NSDAP).



*Abbildung 8*

## SITUATION IN ÖSTERREICH

Am 8. Mai 1945 wurden die „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ (NSDAP) und deren Ideologie, also die Wiederbetätigung im nationalsozialistischen Sinne, per Gesetz in Österreich verboten. Dieses Verbotsgesetz<sup>50</sup> ist bis heute Grundlage bei der strafrechtlichen Verfolgung rechtsextremer und neonazistischer Betätigung.

### WIEDERAUFBAU DER NEONAZISZENE IN ÖSTERREICH BIS 2000:

(nach Heribert Schiedel<sup>51</sup>)

Ehemalige NSDAP-Mitglieder konnten nach dem zweiten Weltkrieg ihre Positionen behalten und nach der Wiedererlangung des Wahlrechts erfolgte 1949 die Integration dieser in Parteien. Als Folge kam es zur Gründung des „Verband der Unabhängigen“ (VdU), der als Sammelbecken für ehemalige Nationalsozialist/-innen galt. Dieser war wiederum Vorläuferorganisation der „Freiheitlichen Partei Österreich“ (FPÖ), die sich 1955 gründete.

Bereits ab 1948 gründeten sich wieder rechtsextreme Organisationen, was durch den Abzug der Alliierten 1955 noch verstärkt wurde. Darunter fanden sich beispielsweise mehrere Kameradschaften „zur Pflege soldatischer Tugenden“. So hat etwa die *Kameradschaft 4*<sup>52</sup>, ein Traditionsverband der Waffen SS, noch heute Bestand.

In den 1970ern kam es durch Modernisierung und Liberalisierung zu einer Zersplitterung der Szene um Alt- und Neonazis. Nur in Kärnten konnten äußerst rechte Kreise mit Einfluss auf die Landespolitik bestehen bleiben.

Anfang der 1980er begann sich die rechtsextreme Szene wieder neu zu formieren. Es gründeten sich mehrere neonazistische Kleingruppen mit militanter Stoßrichtung: Etwa *Gerd Honsiks* „Ausländer-Halt“-Bewegung oder die Liste „Nein zur Ausländerflut“ (*Honsik* und *Franz Radl junior*). Außerdem lud man zu „Geländespielen“, bei denen man paramilitärische Übungen vollzog.

Bei der Bundespräsidentenwahl 1980 erzielte *Norbert Burger*, Gründer der 1988 verbotenen rechtsextremen Österreichischen Nationaldemokratischen Partei, 3,2% der Stimmen. Das entsprach in etwa dem damaligen Potential an Neonazis.

---

<sup>50</sup> Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem (1), [www.ris.bka.gv.at](http://www.ris.bka.gv.at), 2014.

<sup>51</sup> Schiedel, 2007, S. 69 ff.

<sup>52</sup> [www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/kameradschaft-iv-k-iv-die-kameradschaft](http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/kameradschaft-iv-k-iv-die-kameradschaft)  
Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, [www.doew.at](http://www.doew.at), 2014.

Vor allem in Niederösterreich wurden ab Mitte der 1980er zahlreiche Wehrsportlager abgehalten. Diese paramilitärischen Übungen, angeleitet von *Gottfried Küssel* und *Hans Jörg Schimanek*, gipfelten in Sprengstoffattentaten auf bekannte Juden, wie z. B. *Simon Wiesenthal*.

1984 gründete *Gerd Honsik* seine „Nationale Front“. Bei „Geländespielen“ kam es zu Kooperationen mit deutschen Nazigruppierungen, etwa der (mittlerweile verbotenen) „Wiking Jugend“<sup>53</sup>.

1986 gründete *Küssel* die bis dato gefährlichste österreichische Neonaziorganisation seit dem Zweiten Weltkrieg, die VAPO (Volkstreue Außerparlamentarische Opposition). Hier wurden bis Anfang der 1990er hauptsächlich Skinheads und Hooligans für eine bewusst aggressive und rassistische Hetze angeworben. Dies führte zu einer Verjüngung der Szene und zu einer sozialen Umschichtung weg vom akademischen Milieu.

In der Blütezeit Ende der 1980er bestand die VAPO aus 100 Kaderleuten und etwa 500 Sympathisant/-innen. Im Zuge der Ermittlungen um die BBA („Bajuwarische Befreiungsarmee“, die angebliche „One Man Army“ von *Franz Fuchs*) wurde die VAPO Anfang der 1990er zerschlagen und ihr Führungskader verhaftet.

1997 tauchten erstmals organisierte „Blood and Honour“ Aktivitäten in Österreich auf. Zuerst in Vorarlberg, wo bald eine eigene Sektion entstand, dann auch in Oberösterreich. In der Steiermark und in Wien scheiterte eine geplante Etablierung bis heute an der Undiszipliniertheit der Szene. Veruntreuungen und Verrat dominierten hier die Tagesordnung. „Blood and Honour“ ist in Österreich, im Gegensatz zu Deutschland, nicht verboten.

*Gottfried Küssel* kam 1999 wieder frei und scharrte in Wien zu Schulungszwecken einen ausgewählten Kader um sich, unter dem Decknamen „Sängerschaft Das Reich“. 2014 wurde er zum wiederholten Mal rechtskräftig wegen nationalsozialistischer Widerbetätigung verurteilt und ist seitdem in Haft.

## **ÖSTERREICH AB 2000**

2003 ging aus der „rechtsextremen Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik“ (AFP) der „Bund freier Jugend“ (BFJ) hervor, der vor allem in Oberösterreich aktiv war. Dieser galt als aktivste rechtsextreme Jugendorganisation und agierte ähnlich der Hitlerjugend.

Man wollte hier der Jugend wieder „volkstreuere Werte“ vermitteln. Der BFJ wurde 2009 verboten, dank der unermüdlichen Arbeit des Oberösterreichischen Netzwerks gegen Rassismus und Rechtsextremismus, verboten. Seine Aktivist/-innen gründeten sodann die „Junge Aktion“.

2007 wurde die „Nationale Volkspartei“<sup>54</sup> (NVP) aus einem Zusammenschluss von mehreren rechtsextremen Gruppierungen gegründet. Teile ihres Parteiprogramms entstammen wörtlich einem Lehrplan der SS aus

---

<sup>53</sup> Wiking-Jugend, wikipedia.org, 2014.

<sup>54</sup> Robert Faller Info, robertfaller.info/nvp.at, 2014.

dem Jahr 1944. Es bestehen von mehreren Seiten Bestrebungen diese als neonazistisch eingestufte Partei zu verbieten.

Die Neonaziszene wird seit 2000 nach deutschem Vorbild in Kleingruppen organisiert, da bundesweite Organisationen mehr Angriffsfläche bieten und zu auffällig sind.

Begünstigt durch das Medium Internet können Informationen nun problemlos schnell ausgetauscht und internationale Kontakte gepflegt werden. Zusammenschlüsse erfolgen in verschiedenen Tarnorganisationen. Generell kann gesagt werden, dass eine Mehrmitgliedschaft in verschiedenen Organisationen angestrebt wird.

Auch bei anderen Veranstaltungen präsentieren sich Neonazis seit einigen Jahren wieder vermehrt in der Öffentlichkeit. So zum Beispiel bei einer Anti-EU-Demo im März 2009 in Wien an der 300 Neonazis teilnahmen. In vorderster Reihe wieder *Gottfried Küssel*. Darunter befanden sich weiters etwa 60 autonome Nationalist/-innen.

Hinter dieser Selbstbezeichnung stehen junge Rechtsextreme, die sich nicht durch eine besondere Ideologie vom Rest der braunen Szene unterscheiden, sondern vor allem durch ihr Äußeres: Sie kleiden sich cool und sportlich und übernehmen Aktionsformen und Dresscodes der linksradikalen Szene. Sie inszenieren sich gern als modern und offen, hören etwa auch Kultbands der „Linken“, wie *Ton Steine Scherben* oder *Die Ärzte*.

Autonome Nationalist/-innen kommen ursprünglich aus Frankreich, treten in Deutschland seit etwa 2002 auf und bestehen zumeist aus jugendlichen Neonazis aus dem Kreis der Freien Kameradschaften. Mit entsprechender Verzögerung treten diese nun auch in Österreich auf.

Rechtsextreme stellen in Österreich grundsätzlich eine heterogene Bewegung dar und sind nicht auf eine Randgruppenbewegung beschränkt.

Das *Objekt 21* war ein Vereinslokal mit über 200 Mitgliedern, in dem über vier Jahre lang ungestört regelmäßige Treffen von Rechtsextremist/-innen stattfinden konnten. Hier fanden auch kleinere Musikveranstaltungen statt. Ebenso entstand ein Versandhandel für Nazi-Devotionalien in diesem Umfeld. Verbindungen zur deutschen Neonaziszene werden im Fall dieses Clubhauses vom Verfassungsschutz weitgehend negiert. Im Rahmen des aktuellen NSU Prozesses in Deutschland wird jedoch deutlich, dass es sehr wohl Verbindungen zwischen der Zwickauer Terrorzelle und dem Objekt 21 sowie der österreichischen Blood and Honour Szene gegeben haben muss.<sup>55</sup>

---

<sup>55</sup> Vgl. Schmidt, NSU-Prozess: "Der Hohn der Täter lässt einem das Blut gefrieren", 2014.



„Es hat immer schon Verbindungen zwischen deutschen und österreichischen neonazistischen Bewegungen gegeben. So war zum Beispiel bereits die VAPO von Anfang an nach Deutschland ausgerichtet und hatte Kontakte zum damaligen Anführer der deutschen Neonazibewegung *Michael Kühne*.“<sup>56</sup>

## **BURSCHENSCHAFTEN**

In Österreich gibt es etwa 200 deutschnationale Verbindungen, ein guter Teil davon sind Burschenschaften. Antisemitismus und radikaler Nationalismus sind seit jeher Traditionen in vielen deutschnationalen Verbindungen. Diese gelten als „Durchlauferhitzer“, viele relevante Neonazis und Rechtsextremisten begannen dort ihre Karriere. Geschichtsrevisionismus und die Verharmlosung von NS-Verbrechen stehen bei vielen schlagenden Burschenschaften auf der Tagesordnung. Der Großteil der deutschnationalen Verbindungen hat zumindest ein Naheverhältnis zum Rechtsextremismus.

Von den deutschnational orientierten Burschenschaften sind die katholischen zu differenzieren.

Burschenschaften sind historisch eng mit den Universitäten verbunden, dort besitzen sie teilweise großen Einfluss. Aber ihre Aktivitäten reduzieren sich nicht nur auf universitäre Belange: *Rudolf Heß*, Reichsminister ab 1933 und später *Hitlers* Stellvertreter, wurde 1987 vom Dachverband der deutschen Burschenschaften für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen.<sup>57</sup>

Regelmäßig treten in deren Rahmen einschlägige verurteilte Neonazis auf, wie etwa die deutschen Liedermacher *Frank Rennicke* und *Michael Müller* oder auch der Holocaustleugner *David Irving*, die für Auftritte von der Burschenschaft Olympia eingeladen wurden.<sup>58</sup>

Trotzdem bleibt das burschenschaftliche Milieu meistens strafrechtlich unangetastet.

Da Burschenschaften mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben, versuchen sie bei neuen Gruppen, wie zum Beispiel den Identitären, junge Männer zu rekrutieren<sup>59</sup>.

Weitere Tarnorganisationen für rechtsextreme Aktivitäten können neben Sängerschaften auch gelegentlich Turnverbände sein.

## **BANDSZENE IN ÖSTERREICH**

Die Rechtsrock Szene in Österreich ist überschaubar, aber sehr wohl vorhanden. Expert/-innen sprechen von ein paar dutzend Bands, die mit ihren Texten eindeutig rechtsextreme Inhalte verbreiten wollen.

---

<sup>56</sup> Purtscheller, 2014.

<sup>57</sup> Schiedel, 2007, S. 79.

<sup>58</sup> Vgl. stoppt die rechten, [www.stopptdierechten.at](http://www.stopptdierechten.at), 2011.

<sup>59</sup> Vgl. Schmidt, Experte: "Sie führen ein Rückzugsgefecht", 2014.

„Der geographische Schwerpunkt der Konzerttätigkeiten liegt auf Vorarlberg und Oberösterreich, aber auch Wien. Zurzeit macht es eher den Eindruck, dass sich eindeutig rechtsextreme Bands in Österreich eher bedeckt halten und sich lieber im Ausland abfeiern lassen“<sup>60</sup>, so der österreichische Rechtsrock Experte *Thomas Rammersdorfer* vom Infoladen Wels<sup>61</sup>.

Bereits *Gottfried Küssel* hat sich in den 1980er Jahren selbst als Liedermacher (wieder) betätigt, indem er bekannte Schlager mit menschenverachtenden hetzerischen Texten neuinterpretierte.<sup>62</sup>

2003 fand in Gmunden das bis dato größte österreichische Rechtsrockkonzert mit knapp 2000 Besucher/-innen statt. Neonazis grölten zu *Noie Werte* (Deutschland), *Tollshock* (Österreich) und *Bully Boys* (USA). Trotz erwiesenen Wiederbetätigungen („Sieg Heil“-Rufen und Holocaustleugnungen auf der Bühne) kam es hier zu keinen Sanktionen. Bis 2005 wurden weitere größere Konzerten, vor allem in Vorarlberg, veranstaltet.

Der deutsche Undercover Journalist *Thomas Kuban* berichtet davon, dass auch in Österreich bei Konzerten ein „Abhitlern unter Staatsschutz“ möglich sei. *Kuban* hat über zehn Jahre lang verdeckt in der internationalen Rechtsrock-Szene recherchiert und zahlreiche Konzerte einschlägiger Bands heimlich mitgefilmt. Er beschreibt die Hilflosigkeit und das Nichtwissen von Staatsschutz und Politik in erschütternden Details. Unter anderem berichtet er von einem Konzert in Oberösterreich im Dezember 2006 bei dem die schweizer Band *Indiziert*, die Band *die braunen Brüder* aus Franken und die bayrische Band *Feldherren* auftraten. Dabei konnten sich rund 200 Fans unter Anwesenheit der Polizei ungestört zu den rechtsextremen Texten der drei Bands wiederbetätigen.<sup>63</sup> Ausschnitte aus diesem Konzert wurden auch in einem ORF Beitrag vom 12. März 2013 gezeigt<sup>64</sup>.

*Tollshock*, eine der führenden österreichischen Rechtsrock-Bands und Mitglied bei Blood and Honour, konnten fünf Jahre lang ungestört in einem gemeindeeigenen Jugendzentrum in Vorarlberg proben.<sup>65</sup> Dies spricht dafür, dass großer Wert auf die Ausbildung und regelmäßige Fortbildung von Jugendarbeiter/-innen gelegt werden muss.

Die rechtsextreme Szene hat sich im Laufe der Zeit vieler Jugendkulturen bedient, auch Hip-Hop blieb davon nicht verschont.

Auch von in Österreich lebenden Menschen mit Migrationshintergrund kommen zunehmend demokratiefeindliche Töne. Bei islamistischen Rappern etwa schließt sich der antisemitische Kreis, wie etwa

---

<sup>60</sup> persönlicher Mailverkehr mit Thomas Rammersdorfer vom 13.1. 2014.

<sup>61</sup> Infoladen Wels - Linke Buchhandlung, 2014.

<sup>62</sup> DVilumbarE, youtube.com, 2013.

<sup>63</sup> Vgl. Kuban, 2012, S. 176 f.

<sup>64</sup> superjustizia, youtube.com, 2014.

<sup>65</sup> Berger, 2003.

im Fall von zwei Grazer Gangsta-Rappern, die im Jänner 2014 unter anderem wegen Verhetzung vor Gericht standen und in erster Instanz verurteilt wurden.<sup>66</sup>

Eine informative Abhandlung zum Thema Antisemitismus im Hip-Hop gibt es von *Thomas Rammersdorfer*.<sup>67</sup>

*Schmidinger* spricht von *Yasser* und *Ozman* als auffälligste Vertreter einer pro-jihadistischen Jugendszene innerhalb der Rapmusik. In dem Lied "An alle Brüder" kommen offen antisemitische Äußerungen vor, zusammen mit klassischen Weltverschwörungsfantasien. Er sieht dieses Lied als jugendkulturelles Lebensgefühl am Beginn eines Radikalisierungsprozesses.<sup>68</sup>

Bei Auftritten einschlägiger (Insider-)Bands bleibt es meist engagierten antifaschistischen Gruppierungen vorbehalten, über die Hintergründe der jeweiligen Bands zu informieren.<sup>69</sup>

---

<sup>66</sup> Kleine Zeitung, 2014.

<sup>67</sup> Rammersdorfer, 2014.

<sup>68</sup> Vgl. Schmidinger 2015, S.70.

<sup>69</sup> Nevic, 2012.

# GEGENSTRATEGIEN UND EMPFEHLUNGEN AN POLITIK UND JUGENDARBEIT

- Gegenstrategien müssen mehrere Wege verfolgen. Rechtsextremismus ist ein soziales Problem, daher muss ihm auch gesamtgesellschaftlich entgegnet werden
- Notwendigkeit von regelmäßigen Weiterbildungen, um über aktuelle Strömungen Bescheid zu wissen, um so Codes und Zeichen rechtzeitig erkennen und deuten zu können<sup>70</sup>
- Jugendverantwortliche müssen zumindest ein Basiswissen über von Jugendlichen gehörte Musik haben. „Denn nur Eltern, Pädagogen und Sozialarbeiter, die argumentativ am Puls der Zeit sind, werden von den Jugendlichen auch ernst genommen.“<sup>71</sup>
- Gefährlich sind weniger die eindeutig rechtsextremen Bands, deren CDs indiziert sind, sondern Bands, die im Graubereich unterwegs sind und daher eher mehrheitsfähig sind. Es besteht dabei immer die Gefahr, dass Jugendliche angebliche historische Kenntnisse aus diesen Songs beziehen
- Aufklärungsarbeit dort, wo sie möglich ist. Der aktive Kern der Neonaziszene ist für die Jugendarbeit tabu. Fokus auf Mitläufer/-innen + Sympathisant/-innen. Bei latenten Einstellungen ist sehr wohl eine Veränderung der Sichtweise möglich
- Nicht nur mit Verboten auf Fehlverhalten reagieren, sondern auch versuchen, das Verhalten zu verstehen, zuzuhören, ernst zu nehmen und Hintergründe zu erkennen
- Eine positive Vorbildwirkung der Erwachsenen ist nicht zu unterschätzen
- Provokationen zwischendurch ruhig mal ins Leere laufen lassen – keine Aufmerksamkeit schenken, die Luft aus den Segeln nehmen. Nicht immer sofort auf jede Äußerung eingehen. Zu einem späteren passenden Zeitpunkt jedoch das Gespräch suchen
- Es ist keine Lösung, Rechtsextremismus vor Ort tot zu schweigen
- Antifaschistische Arbeit muss verhältnismäßig sein. Es gibt regelmäßig Negativbeispiele von überzeichneten Aktionen. So berichtet etwa *Farin* darüber wie kontraproduktiv es sein kann, wenn ANTIFA-Gruppen unpolitische Bands aus Unkenntnis mit überzeichneten Aktionen diskreditieren<sup>72</sup>
- Paradoxe Interventionen setzen
- Vom Demonstrationsrecht Gebrauch machen und seine Stimme gegen Ungerechtigkeiten erheben
- Einschreiten bei Alltagsrassismus: Zivilcourage zeigen
- Keine Fördergelder für rechtsextreme Organisationen und Veranstaltungen

---

<sup>70</sup> Vgl. Schiedel, 2007, S. 159.

<sup>71</sup> Fromm, 2008, S. 18.

<sup>72</sup> Vgl. Farin, 2008, S. 16 f.

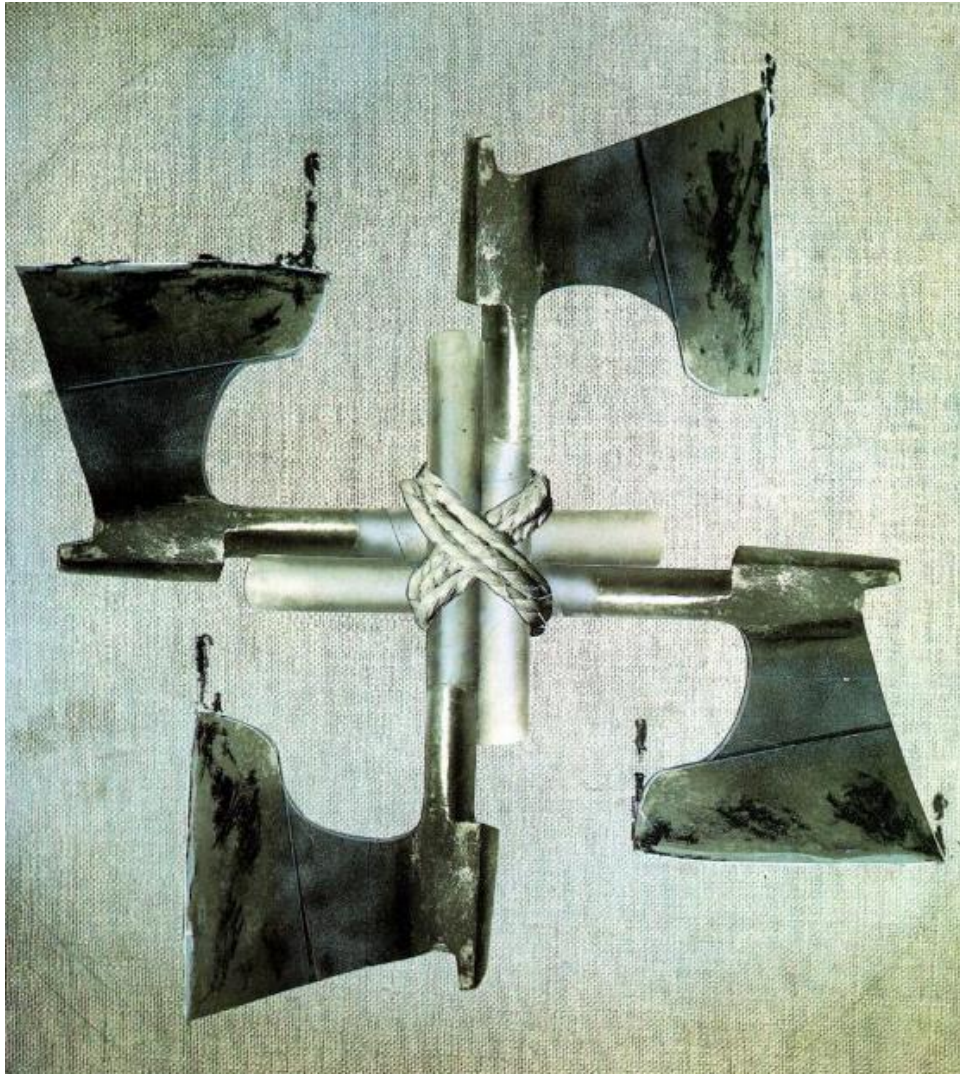
- Die effektivste Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus ist die aktive Förderung und Stabilisierung von attraktiven, selbstbewussten „bunten“ Gegenkulturen.<sup>73</sup> Nicht ausschließlich auf Projekte gegen Rechtsextremismus konzentrieren, sondern auch für Vielfalt, für Menschenrechte und für Demokratie einsetzen. Auch die demokratischen Strömungen in den Religionen und der Neuen Spiritualität zählen zu den gesellschaftlichen Kräften gegen Diktatur und Intoleranz
- Ein einmaliger Workshop zum Thema bereinigt kein Rassismus-Problem. Rassismus ist kein vorübergehendes Problem. Oft werden Referent/-innen erst gerufen, wenn die Situation bereits eskaliert ist. Diese sollen dann meist mit einem einzigen Workshop Feuerwehr spielen und die Situation bereinigen
- Den richtigen Rahmen für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema schaffen. Etwa mittels medienpädagogischen Projekten.<sup>74</sup> Dabei soll Jugendlichen in einer geschützten Lernatmosphäre die Möglichkeit geboten werden, Denkmuster von Rechtsextremen zu hinterfragen und zu reflektieren. Im Idealfall werden dabei Sichtweisen überdacht und Toleranz gelebt<sup>75</sup>
- Keine Tabus: Rechtsextremismus, Rassismus und antidemokratisches Denken kommt auch bei Migrant/-innen und Menschen mit Migrationshintergrund vor
- Engagement gegen Rechtsextremismus braucht Anerkennung und Unterstützung statt Diffamierung und Kriminalisierung
- Die Politik muss sich den längst fälligen Themen Integration und Inklusion mit langfristigen und ganzheitlichen Methoden annehmen

---

<sup>73</sup> Ebda, S. 25.

<sup>74</sup> ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, 2014.

<sup>75</sup> Glaser & Pfeiffer, 2007, S. 14.



*Abbildung 9: John Heartfield (1891 – 1968); politische Fotomontage.  
Dieses blutriefende Hakenkreuz ist als antifaschistisches Statement zu verstehen*

## INTERNET-TIPPS

- [www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de) Initiative für Zivilgesellschaft und demokratische Kultur
- [www.antifa.co.at/antifa/nsverbot.PDF](http://www.antifa.co.at/antifa/nsverbot.PDF) Österreichisches Verbotsgesetz
- [www.arge-jugend.at](http://www.arge-jugend.at) Arge Jugend gegen Gewalt und Rassismus
- [www.bnr.de](http://www.bnr.de) Blick nach rechts – Aufklärung über rechtsextreme Aktivitäten
- [www.doew.at](http://www.doew.at) Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands
- [www.etc-graz.at](http://www.etc-graz.at) Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie
- [www.explosiv.at](http://www.explosiv.at) Jugendkulturzentrum Explosiv Graz
- [www.familienberatung.gv.at/beratungsstelleextremismus](http://www.familienberatung.gv.at/beratungsstelleextremismus) Beratungsstelle Extremismus
- [www.jugendkultur.at](http://www.jugendkultur.at) Institut für Jugendkulturforschung Wien
- [www.jugendkulturen.de](http://www.jugendkulturen.de) das Archiv der Jugendkulturen in Berlin
- [www.jugendschutz.net](http://www.jugendschutz.net) kontrolliert das Internet, mit Beschwerdestelle für Verstöße
- [www.keinbockaufnazis.de](http://www.keinbockaufnazis.de) deutsche Kampagne mit Unterstützung zahlreicher Musikstars
- [www.logo.at](http://www.logo.at) Steirische Jugendinfo
- [www.mkoe.at](http://www.mkoe.at) Mauthausen Komitee Österreich
- [www.mut-gegen-rechte-gewalt.de](http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de) Internet Portal gegen Rechtsextremismus
- [www.netz-gegen-nazis.de](http://www.netz-gegen-nazis.de) Medien-Initiative
- [www.rechtsextrem.at](http://www.rechtsextrem.at) Infobroschüre des Mauthausen Komitees Österreich
- [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at) unterstützt bei der sicheren Benutzung von Internet und Handy
- [www.stopline.at](http://www.stopline.at) Meldestelle gegen Kinderpornographie und Nationalsozialismus im Internet
- [www.stopptierechten.at](http://www.stopptierechten.at) Onlineportal mit aktuellen Berichten
- [www.ufug.de](http://www.ufug.de) Portal für Pädagogik zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus

## WEITERFÜHRENDE LITERATUR

BÜSSER, Martin: Wie klingt die neue Mitte? Ventil. Mainz, 2004.

FARIN, Klaus/SEIDEL, Eberhard: Skinheads. Verlag C.H. Beck. München, 2002.

GOODRICK-CLARKE, Nicholas: Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus. Marix Verlag. Wiesbaden, 2004.

GROSSEGGER, Beate/HEINZLMAIER, Bernd: Die neuen Vorbilder der Jugend. G+G Verlag. Wien, 2004.

GUGENBERGER, Eduard/SCHWEIDLENKA, Roman: Die Fäden der Nornen. Zur Macht der Mythen in politischen Bewegungen. Wien, 1993.

GUGENBERGER, Eduard/PETRI, Franko/SCHWEIDLENKA, Roman: Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von rechts. Wien, 1998.

LANGEBACH, Martin/ SPEIT, Andreas: Europas radikale Rechte. Bewegungen und Parteien auf Straßen und in Parlamenten. Orell Füssli. Zürich, 2013.

MANSOUR, Ahmad: Warum wir im Kampf gegen religiösen Extremismus umdenken müssen. Fischer. Berlin 2015

MIKUSCH, Alex/SCHWEIDLENKA, Roman: Rechte Symbole, Codes, Slogans und Kleidung. Sonderdruck, LOGO jugendmanagement gmbh, Graz 2008.

SCHARSACH, Hans – Henning: Strache. Im braunen Sumpf. Kremayr + Scheriau. Wien, 2012.

SCHUPPENER, Georg (Hrsg.): Sprache des Rechtsextremismus. Wissenschaftsverlag Edition Hamouda. Pribram, 2008.

SCHWEIDLENKA, Roman/MIKUSCH, Alex/Guggenberger, Eduard: Demokratie tschüss! LOGO jugendmanagement gmbh, Graz, 2017.

SCHWEIDLENKA, Roman: Der besinnlich-heitere ESO-Reader. Ein Stichwörterbuch zu Esoterik & Spirtualität. LOGO jugendmanagement gmbh, Graz, 2017.

SCHWEIDLENKA, Roman: Jihadisten, arische Gotteskrieger und der Mann der Mahatma Ghandi erschoss. LOGO jugendmanagement gmbh, Graz, 2015

SCHWEIDLENKA, Roman/STRAUSZ, Veronika: Die schwarze Szene. Populäre Jugendkulturen und ihr Verhältnis zu Spiritualität, Satanismus und Rechtsextremismus. LOGO jugendmanagement gmbh, Graz, 2011.

SEARCHLIGHT – Antifaschistisches Infoblatt (Hrsg.): White Noise. Rechts-Rock, Skinhead-Musik. Blood & Honour – Einblicke in die internationale Neonazi-Musik-Szene. Unrast Verlag. Hamburg/Münster, 2001.

SPEIT, Andreas: Ästhetische Mobilmachung. Dark Wave. Neofolk und Industrial im Spannungsfeld rechter Ideologien. Unrast Verlag. Hamburg/Münster, 2002.

VOLKSHILFE Flüchtlings- und Migrant/-innenbetreuung Oberösterreich (Hrsg.): Grauer Wolf im Schafspelz. Rechtsextremismus in der Einwanderungsgesellschaft. Edition Sandkorn. Grünbach, 2012



## QUELLENVERZEICHNIS

Absurd, wikipedia.org. (Bearbeitungsstand: 7. 01. 2014). *Absurd*. Abgerufen am 01 / 2014 von In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: [http://de.wikipedia.org/wiki/Absurd\\_%28Band%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Absurd_%28Band%29)

Achiv der Jugendkulturen (Hrsg.). (2001). *Reaktionäre Rebellen. Rechtsextreme Musik in Deutschland*. Berlin: Archiv der Jugendkulturen e. V. Berlin.

Anton Szandor LaVey, wikipedia.org. (Bearbeitungsstand: 18. 12. 2013). *Anton Szandor LaVey*. Abgerufen am 02 / 2014 von In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: [http://de.wikipedia.org/wiki/Anton\\_Szandor\\_LaVey](http://de.wikipedia.org/wiki/Anton_Szandor_LaVey)

APA. (8. 11. 2010). *Die Hintermänner der Neonazi-Homepage*. Abgerufen am 15. 12. 2013 von [derstandard.at](http://derstandard.at/1288659807831/Hintergrund-Die-Hintermaenner-der-Neonazi-Homepage): <http://derstandard.at/1288659807831/Hintergrund-Die-Hintermaenner-der-Neonazi-Homepage>

ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus. (kein Datum). *www.argejugend.at*. Abgerufen am 01 / 2014 von <http://www.argejugend.at/workshops/>

Berger, J. (11. 12. 2003). *Rechtes Liedgut im Jugendhaus geprobt*. Abgerufen am 02 / 2014 von [derstandard.at](http://derstandard.at/1508266): <http://derstandard.at/1508266>

Blood and Honour, bloodandhonour.com. (kein Datum). Abgerufen am 12 / 2013 von <http://www.bloodandhonour.com>

Bruns, J., Glösel, K., & Strobl, N. (2014). *Die identitären*. Münster: Unrast.

Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung. (2008). *Verfassungsschutzbericht 2007*. Abgerufen am 11.. 12 2013 von [http://www.bmi.gv.at/cms/BMI\\_Verfassungsschutz/Verfassungsschutzbericht\\_2007.pdf](http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Verfassungsschutz/Verfassungsschutzbericht_2007.pdf)

Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung. (2013). *Verfassungsschutzbericht 2012*. Abgerufen am 11. 12. 2013 von [http://www.bmi.gv.at/cms/BMI\\_Verfassungsschutz/BVT\\_VSB\\_2012\\_V20120608\\_online.pdf](http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Verfassungsschutz/BVT_VSB_2012_V20120608_online.pdf)

Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem (1). (06. 03. 2014). *Gesamte Rechtsvorschrift für Verbotsgesetz 1947*. Abgerufen am 03 / 2014 von <http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000207>

Bundeskanzleramt Rechtsinformationssystem. (06. 03. 2014). *Gesamte Rechtsvorschrift für Abzeichengesetz 1960*. Abgerufen am 03 / 2014 von <http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10005262>

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien, wikipedia.org. (Bearbeitungsstand: 11. 02. 2014). *Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien*. Abgerufen am 02 / 2014 von In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: [http://de.wikipedia.org/wiki/Bundespr%C3%BCfstelle\\_f%C3%BCr\\_jugendgef%C3%A4hrdende\\_Medien](http://de.wikipedia.org/wiki/Bundespr%C3%BCfstelle_f%C3%BCr_jugendgef%C3%A4hrdende_Medien)

Burzum, burzum.org. (kein Datum). Abgerufen am 01 / 2014 von <http://burzum.org/>

Church of Satan, churchofsatan.com. (kein Datum). Abgerufen am 02 / 2014 von <http://churchofsatan.com>

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. (kein Datum). *Kameradschaft IV (K IV) / Die Kameradschaft. Rechtsextreme (Splitter-)Gruppierungen (zum Großteil nicht mehr bestehend)*. Abgerufen am 01 / 2014 von [www.doew.at](http://www.doew.at): <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/kameradschaft-iv-k-iv-die-kameradschaft>

Dornbusch, C., & Raabe, C. (. (2002). *Rechtrock. Bestandsaufnahme und Gegenstrategien*. Münster: Unrast.

Douglas Stewart, youtube.com. (04.. 05 2012). *Dee Snider's PMRC Senate Hearing Speech (Full)*. Abgerufen am 01 / 2014 von <https://www.youtube.com/watch?v=S0Vyr1TylTE>

DViLumbarE, youtube.com. (23. 01. 2013). *Gottfried Küssel in a pub*. Abgerufen am 02 / 2014 von <https://www.youtube.com/watch?v=jYcOMRHquvk>

European Union Agency for Fundamental Rights. (11 / 2013). *European Union Agency for Fundamental Rights*. Abgerufen am 15. 12. 2013 von <http://fra.europa.eu/en/publication/2013/discrimination-and-hate-crime-against-jews-eu-member-states-experiences-and>

Farin, K. (2003). *Über die Jugend und andere Krankheiten*. Berlin: Archiv der Jugendkulturen Verlag KG.

Farin, K. (2009). *Buch der Erinnerungen. Die Fans der Böhsen Onkelz*. Berlin: Archiv der Jugendkulturen e. V.

Frei.Wild. (kein Datum). [www.frei-wild.net](http://www.frei-wild.net). Abgerufen am 01 / 2014 von <http://www.frei-wild.net>

Fromm, R. (2008). *Schwarze Geister, Neue Nazis. Jugendliche im Visir totalitärer Bewegungen*. München: Olzog.

Gambböck-Fuchs, M., & Schatz, T. (2010). *Bis das Herz brennt. Die inoffizielle Rammstein Biographie*. Königswinter: Heel.

Glaser, S., & Pfeiffer, T. (2007). *Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Grazer Woche. (10. 04. 2013). *Nagl spricht sich für "Frei.Wild"-Konzert aus*. Abgerufen am 02 / 2014 von <http://www.meinbezirk.at/graz/chronik/nagl-spricht-sich-fuer-freiwild-konzert-aus-d530915.html>

Großegger, B., & Heinzlmaier, B. (2002). *Jugendkultur Guide*. Wien: Öbv + hpt.

Gugenberger, E., & Schweidlenka, R. (2005). *Mutter Erde. Magie und Politik. Zwischen Faschismus und neuer Gesellschaft*. (Neuaufgabe Ausg.). Osnabrück: Packpapier.

Gugenberger, E., & Schweidlenka, R. (2011). *Die braune Aura der Esoterik. Esoterik und Rechtsextremismus*. Graz: LOGO Jugendmanagement GmbH.

Hardo, T. (kein Datum). [trutz-hardo.de](http://trutz-hardo.de/). Abgerufen am 01 / 2014 von <http://trutz-hardo.de/>

Infoladen Wels - Linke Buchhandlung. (kein Datum). [kvinfoladenwels.wordpress.com](http://kvinfoladenwels.wordpress.com). Abgerufen am 02 / 2014 von <http://kvinfoladenwels.wordpress.com>

Jan Udo Holey, wikipedia.org. (Bearbeitungsstand: 14. 02. 2014). *Jan Udo Holey*. Abgerufen am 02 / 2014 von In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: [http://de.wikipedia.org/wiki/Jan\\_Udo\\_Holey](http://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Udo_Holey)

Kaiserjäger, wikipedia.org. (Bearbeitungsstand: 10. 10. 2013). *Kaiserjäger*. Abgerufen am 02 / 2014 von In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: [http://de.wikipedia.org/wiki/Kaiserj%C3%A4ger\\_%28Band%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Kaiserj%C3%A4ger_%28Band%29)

Kleine Zeitung. (10. 01. 2014). *Rap-Video fordert zu Terrorismus auf: verurteilt*. Abgerufen am 01 / 2014 von [www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at): <http://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/graz/3516499/rap-video-fordert-zu-terrorismus-verurteilt.story>

- Krotzer, R. (2014). Die Darstellung des NS-Faschismus in österreichischen Schul-Geschichtsbüchern. *Diplomarbeit*. Karl-Franzens-Universität Graz.
- Kuban, T. (2012). *Blut muss fließen. Undercover unter Nazis*. Frankfurt am Main: Campus.
- Laibach, www.laibach.org. (kein Datum). Abgerufen am 12 / 2013 von <http://www.laibach.org>
- Langebach, M., & Raabe, J. (2013). *Rechtsrock. Made in Thüringen*. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen.
- Lydon, J. (1995). *No Irish. No Blacks. No Dogs. Die autorisierte Biographie. Mein Leben mit den Sex Pistols*. St. Andrä - Wördern: Hannibal Verlag.
- Mayhem, wikipedia.org. (Bearbeitungsstand: 21. 02 2014). *Mayhem*. Abgerufen am 02 / 2014 von In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: <http://de.wikipedia.org/wiki/Mayhem>
- Mikusch, A., & Schweidlenka, R. (2011). *Rechte Symbole, Codes, Slogans und Kleidung*. Graz: LOGO Jugendmanagement GmbH.
- Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin. (kein Datum). Abgerufen am 01 / 2014 von <http://www.mbr-berlin.de>
- Nevic, C. (14. 11. 2012). *Black Metal: Rechtsextreme Rockmusik - auch in Österreich*. Abgerufen am 01 / 2014 von [www.profil.at](http://www.profil.at): <http://www.profil.at/articles/1245/560/346200/black-metal-rechtsextreme-rockmusik-oesterreich>
- Parents Music Resource Center, wikipedia.org. (Bearbeitungsstand: 03. 04. 2013). *Parents Music Resource Center*. Abgerufen am 01 / 2014 von In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: [http://de.wikipedia.org/wiki/Parents\\_Music\\_Resource\\_Center](http://de.wikipedia.org/wiki/Parents_Music_Resource_Center)
- Projekt Schulhof-CD, wikipedia.org. (Bearbeitungsstand: 26. 01. 2014). *Projekt Schulhof-CD*. Abgerufen am 01 / 2014 von In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: [http://de.wikipedia.org/wiki/Projekt\\_Schulhof-CD](http://de.wikipedia.org/wiki/Projekt_Schulhof-CD)
- Purtscheller, W. (17. 01. 2014). Rechter Terror. *Vortrag*. Ort: Bildungsverein der KPÖ Graz.
- Rammersdorfer, T. (11. 01. 2014). *Hip Hop und Judenhass*. Abgerufen am 02 / 2014 von <http://www.thomasrammerstorfer.at>: <http://www.thomasrammerstorfer.at/2014/01/11/hip-hop-und-juden-hass/>
- [robertfaller.info/nvp.at](http://robertfaller.info/nvp.at). (kein Datum). Abgerufen am 01 / 2014 von <http://robertfaller.info/nvp.at>
- Romano Centro – Verein für Roma. (12 / 2013). *Antiziganismus in Österreich. Dokumentation rassistischer Vorfälle gegen Roma/Romnja und Sinti/Sintize*. Abgerufen am 15. 12. 2013 von [http://www.romano-centro.org/downloads/AZB\\_2013.pdf](http://www.romano-centro.org/downloads/AZB_2013.pdf)
- Schiedel, H. (2007). *Der Rechte Rand*. Wien: Edition Steinbauer.
- Schmidt, C. (15. 02. 2014). *Experte: "Sie führen ein Rückzugsgefecht"*. Abgerufen am 15. 02. 2014 von [derstandard.at](http://derstandard.at): <http://derstandard.at/1389860554895/Rechtsextremismusforscher-Sie-fuehren-ein-Rueckzugsgefecht>
- Schmidt, C. (24. 01. 2014). *NSU-Prozess: "Der Hohn der Täter lässt einem das Blut gefrieren"*. Abgerufen am 01 / 2014 von [derstandard.at](http://derstandard.at): <http://derstandard.at/1389858057430/Der-Hohn-der-Taeter-laesst-einem-das-Blut-gefrieren?ref=article>
- Schmiedinger, T. (Wien). *Jihadismus: Ideologie, Prävention und Deradikalisierung*. 2015: Mandelbaum.

Schweidlenka, R., & Strauß, V. (2011). *Die Schwarze Szene. Populäre Jugendkulturen und ihr Verhältnis zu Spiritualität, Satanismus und Rechtsextremismus*. (2. überarbeitete und ergänzte Auflage Ausg.). Graz: LOGO Jugendmanagement GmbH.

Snider, D. (2013). *Mein Leben als Twisted Sister. I still wanna rock*. Berlin: Iron Pages.

stoppt die rechten. (20. 11. 2011). *Rennicke, das verschwundene Nazi-Trio und die Olympien*. Abgerufen am 12 / 2013 von [www.stopptdierechten.at](http://www.stopptdierechten.at): <http://www.stopptdierechten.at/2011/11/20/rennicke-das-verschwundene-nazi-trio-und-die-olympen/>

superjustizia, youtube.com. (19.. 01 2014). *Trotz Verbot nicht tot-Rechtsextremismus in-Österreich-ORF* . Abgerufen am 02 / 2014 von <https://www.youtube.com/watch?v=oOpP78lLuTk>

Wiking-Jugend, wikipedia.org. (23. 02. 2014). *Wiking-Jugend*. Abgerufen am 02 / 2014 von In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wiking-Jugend>

ZARA - Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit. (2012). *Rassismus-Report 2012*. Abgerufen am 15. 12. 2013 von [http://www.zara.or.at/\\_wp/wp-content/uploads/2013/05/ZARA\\_Rassismus\\_Report\\_2012\\_Web\\_fin.pdf](http://www.zara.or.at/_wp/wp-content/uploads/2013/05/ZARA_Rassismus_Report_2012_Web_fin.pdf)

## BILDQUELLEN

- COVER: Fotos: Mikusch, A.; Grafiken: Zenner, R., In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie.
- Abbildung 1: Schweidlenka, R., & Strauß, V. (2011). *Die Schwarze Szene. Populäre Jugendkulturen und ihr Verhältnis zu Spiritualität, Satanismus und Rechtsextremismus*. (2. überarbeitete und ergänzte Auflage Ausg.). Graz: LOGO jugendmanagement gmbH. Cover.
- Abbildung 2: Dornbusch, C., & Raabe, C. (2002). *Rechtrock. Bestandsaufnahme und Gegenstrategien*. Münster: Unrast.S. 275.
- Abbildung 3: [www.metal-district.de](http://www.metal-district.de), 02.11.2009.
- Abbildung 4: Dornbusch, C., & Raabe, C. (2002). *Rechtrock. Bestandsaufnahme und Gegenstrategien*. Münster: Unrast. S. 60.
- Abbildung 5: [www.politische-bildung-brandenburg.de](http://www.politische-bildung-brandenburg.de), 02.11.2009.
- Abbildung 6: Dornbusch, C., & Raabe, C. (2002). *Rechtrock. Bestandsaufnahme und Gegenstrategien*. Münster: Unrast. S. 86.
- Abbildung 7: Zenner, R. (08.03.2005), In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Abgerufen am 11/2009 <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schwarze-sonne-black-sun--sonnenrad.png>.
- Abbildung 8: [www.heathenworld.com](http://www.heathenworld.com), 02.11.2009.

## AUTORENBIOGRAPHIE

### DSP ALEX MIKUSCH, BA

*(geb. 1975.)*

Diplomsozialpädagoge, Spielpädagoge, Erlebnispädagoge und Outdoortrainer, kurz: Jugendarbeiter.

Seit 1994 in verschiedenen Bereichen der offenen Jugendarbeit tätig. Seit 2006 bei Jugendstreetwork Graz. Seit 2000 ehrenamtlicher Mitarbeiter im Jugendkulturzentrum Explosiv. Seit 2016 im Weiterbildungsteam der Beratungsstelle Extremismus. Referententätigkeiten zum Thema Jugendkulturen und Rechtsextremismus.

Motto: Verstehen, nicht verurteilen.

### DR. ROMAN SCHWEIDLENKA

*(geb. 1952.)*

Historiker, zahlreiche Vorträge und Buchpublikationen, ca. 900 Veröffentlichungen (Artikel, Rezensionen, etc.). Mitarbeiter an wissenschaftlichen Forschungsprojekten. 1996 – 2017 Leiter der LOGO ESO.INFO

## DANKSAGUNG

Unser Dank gilt: dem Land Steiermark Fachabteilung 6, LOGO jugendmanagement gmbh, dem Jugendkulturzentrum Explosiv, der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Jugendstreetwork Graz und zahlreichen Jugendlichen für Informationen und Diskussionen.

Besonders bedanken möchten wir uns bei Alexandra Stocker (Lektorat der 1. Auflage der vorliegenden Broschüre) und Benjamin Grilj für das Lektorat der Vorgängerbroschüre (Der vorliegende Bericht ist die umfassend aktualisierte und erweiterte Neuauflage der Fachbroschüre „Wer fürchtet sich vorm weißen Mann“, Graz 2009).

**Reaktionen auf diese Fachbroschüre sind ausdrücklich erwünscht! Ergänzungen, Anregungen, Informationen und Korrekturen werden bei einer aktualisierten Auflage berücksichtigt.**

Weitere Broschüren und Beiträge zum Themenkreis finden Sie unter [www.logo.at](http://www.logo.at).







